



STADT INNSBRUCK



INNSBRUCKER QUARTALSBLÄTTER

Ausgabe 3 / 2007

IMPRESSUM:

Stadtmagistrat Innsbruck
Information und Organisation – Statistik und Berichtswesen

RathausGalerien, 5. Stock
Maria-Theresien-Straße 18
6010 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: Martin Geiler

Tel.: 0512/5360-5209 oder -5218 Fax: 0512/5360-1716

E-mail: post.statistik@innsbruck.gv.at
Homepage der Stadt Innsbruck: www.innsbruck.gv.at/statistik

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Rubrik/Inhalt	Detail ¹	GIS ²
QUARTAL AKTUELL		
BEVÖLKERUNG		
Natürliche Bevölkerungsbewegung	✓	✓
Wanderungen (Zieladresse Hauptwohnsitz)	✓	✓
Wanderungen (Zieladresse weiterer Wohnsitz)	✓	✓
Innerstädtische Umzüge (Zieladresse Hauptwohnsitz)	✓	✓
Innerstädtische Umzüge (Zieladresse weiterer Wohnsitz)	✓	✓
Bevölkerungsstand (gemeldete Personen)	✓	✓
WIRTSCHAFT & WOHNEN		
Arbeitsmarkt		
Wohnbau (Bauvorhabensmeldungen)	✓	✓
VERKEHR		
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	✓	
Kraftfahrzeugbestand		
Öffentliche Verkehrsmittel und Hungerburgbahn		
Flugverkehr		
TOURISMUS & KULTUR		
Gewerbliche Beherbergungsbetriebe	✓	✓
Sonstige Beherbergungsbetriebe		
Congress Innsbruck		
Landestheater		
Konzerte der Stadt Innsbruck		
Lichtspielsäle		
Innsbrucker Alpenzoo		
SOZIALES & GESUNDHEIT		
Jugendfürsorge		
Gebietskrankenkasse (Versichertenstand Innsbruck-Stadt)		
Krankenanstalten		
Innsbrucker Menü Service		
„Essen Ofenfrisch“ der Volkshilfe		

¹ tiefer gegliedertes Zahlenmaterial liegt auf und kann angefordert werden

² die angeführten Daten sind im geographischen Bezug darstellbar
(Geographisches Informationssystem - GIS)

Rubrik/Inhalt	Detail ¹	GIS ²
SOZIALES & GESUNDHEIT		
Allgemeine Sozialhilfe		
Hauskrankenpflege, Pflegehilfe und Haushaltshilfe		
Veranstaltungen in den Sozialzentren		
Mittagstisch in städt. Schulen, Kindergärten und Horten		
UMWELT & NATUR		
Witterungsübersicht	✓	
Messergebnisse der Immissionsüberwachung	✓	
VERSORGUNG & ENTSORGUNG		
Wasserversorgung		
Stromversorgung		
Gasversorgung		
Kläranlage Innsbruck		
Müllanlieferung in die Deponie Ahrental		
Müllbeseitigung durch die städtische Müllabfuhr		
Beseitigung von Alt- und Problemstoffen		
QUARTAL SPEZIAL		
Verkehrsunfälle mit Personenschaden	✓	
Wann feiern Innsbrucks BürgerInnen Geburtstag?	✓	

ZEICHENERKLÄRUNG UND ABKÜRZUNGEN

- Zahlenwert ist genau Null
- 0 Zahlenwert ist mehr als Null, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit
- . Zahlenwert ist unbekannt, bzw. kann aus bestimmten Gründen (Datenschutz etc.) nicht veröffentlicht werden
- ... Zahlen lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- r Zahl wurde gegenüber früheren Veröffentlichungen berichtigt
- x Nachweis ist nicht sinnvoll

¹ tiefer gegliedertes Zahlenmaterial liegt auf und kann angefordert werden

² die angeführten Daten sind im geographischen Bezug darstellbar (Geographisches Informationssystem - GIS)

Quartal aktuell

In der ersten **Julidekade** präsentierte sich das Wetter unbeständig. Niederschläge wechselten sich mit Sonnenschein ab, wobei die Tagesmitteltemperaturen öfters deutlich unter der Sollmarke lagen. Die zweite Dekade dagegen war schon wieder freundlich und warm. Ein stabiles Hoch hat die Temperaturen auf sommerliche Werte ansteigen lassen. Es war gleichsam der Beginn der "Hundstage" (23. Juli bis 24. August), einer heißen Schönwetterperiode, die häufig um diese Zeit auftritt und nach dem "Hundsstern Sirius" (Großer Hund) benannt ist. Vom 15. bis 20. wurden wir nahezu täglich mit neuen Temperaturextremwerten konfrontiert.

Die Temperaturbilanz braucht sich mit einem Monatsmittel von 20,0 C° (Ø 18,0 C°) durchaus nicht verstecken. Es handelt sich dabei um ein Mittel, das in der Vergangenheit nur selten übertroffen wurde (6-mal). Am 15. kletterte das Thermometer auf den Spitzenwert von 35,1 C°. Höhere Julimaxima sind in der langjährigen Reihe dünn gesät. Für den tiefsten Temperaturwert sorgte der 10. mit 8,9 C°. Insgesamt konnte der Juli mit 9 Temperaturextremwerten auf sich aufmerksam machen.

Was den Niederschlag angeht, wurde trotz 17 Regentagen das Soll (131,7 mm) um 32,5 mm verfehlt. Die meisten Tagesmengen – ausgenommen der 9., als mit 29,7 mm 30 Prozent der Monatsmenge fielen - waren äußerst gering. Mit einem Plus von 40,1 Stunden sorgte auch die Sonnenscheindauer für eine ausgesprochen sommerliche Stimmung, die sich auch in einem Überhang bei den Sommer- und Tropentagen bemerkbar machte.

Im **August** wechselten sich dann warme und kühle Perioden munter ab, wobei ab der Monatsmitte die Tage mit überdurchschnittlichen Temperaturen in der Überzahl waren. Daraus resultiert auch der geringe Wärmeüberschuss (+ 0,6 C°) beim Monatsmittel. Das Temperaturmaximum betrug 31,7 C° und wurde am 6. gemessen. Am 1. sank die Temperatur auf das Monatsminimum von 8,6 C°. Beim Niederschlag wurde die Sollmenge (120,4 mm) um nahezu ein Viertel übertroffen. Vor allem die zweite Dekade war niederschlagsreich. Die Zahl der Niederschlagstage (15) entsprach dem langjährigen Erfahrungswert. Ein Minus ist vor der Bilanz der Sonnenscheindauer platziert. Auf das Mittel fehlten 12,7 Stunden. Auch in den vergangenen zwei Jahren erregte der August mit Sonnenscheindefiziten Aufsehen. Den 17 Sommertagen (Ø 14,3 Tage) kann lediglich ein Tropentag (Ø 3,4 Tage) entgegengesetzt werden.

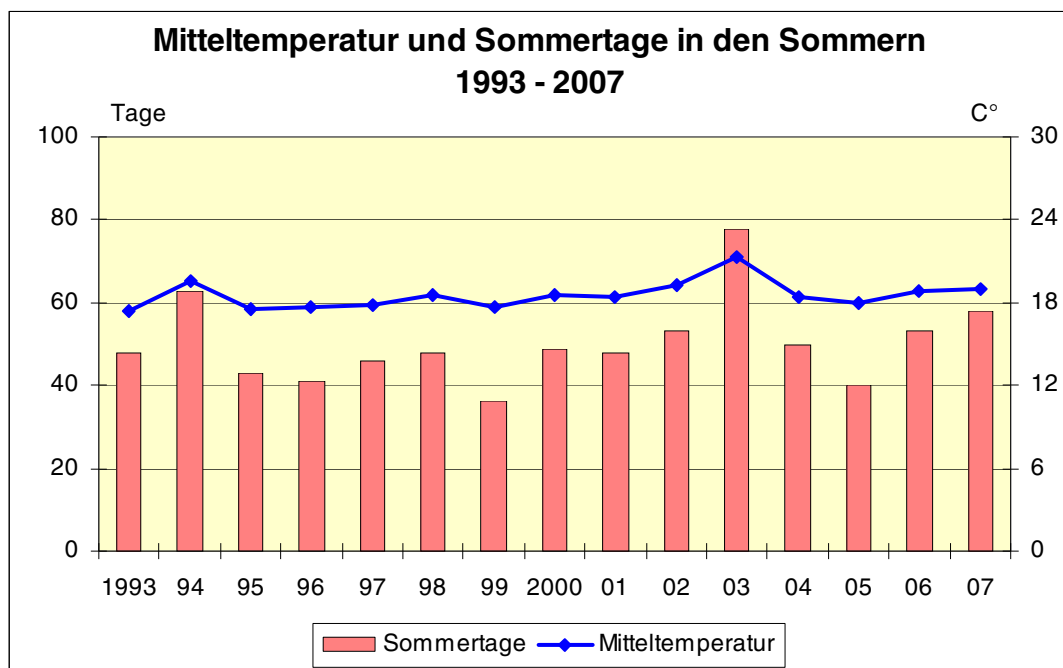
In einer Kurzcharakteristik muss man den **September** als wechselhaft, kühl und nass beschreiben. An 19 Tagen wurde das langjährige Temperaturmittel mehr oder weniger unterschritten, wobei die negative Abweichung am 5. mit – 10,2 C° besonders ins Auge sticht.

Dazu gab es Schneefall bis ca. 800 m. Mit dem Monatsmittel von 12,7 C° blieb der September um 1,6 C° unter der langjährigen Sollmarke. In der Temperaturreihe (1906 – 2006) scheinen kaum noch kältere September auf. Für das Monatsmaximum (am 16.) kletterte die Quecksilbersäule auf 27,7 C°. Herbstlich frisch war es am 5., als das Thermometer das Minimum von 4,2 C° anzeigte. Beim Niederschlag gab es ein Plus von 79,5 mm gegenüber dem Mittel. Zuletzt wurde diese Menge im September 1974 (136,5mm) übertroffen. Die Sonnenscheindauer verfehlte den Durchschnittwert nur knapp (- 2,8 Std.). Föhntage waren selten und auch die Zahl der Sommertage – 2 statt 6 – fiel mager aus.

Der **Sommer 2007** (Juni bis August) konnte von der Temperatur her gesehen durchaus überzeugen. Das Mittel übertraf mit 19,0 C° den Durchschnittswert (Ø 17,3 C°) klar. Wärmere Sommer waren in den vergangenen sechs Jahrzehnten dünn gesät (2003, 2002, 1994, 1992 und 1950). Alle drei Monate verzeichneten einen Temperaturüberschuss, wobei der Juni mit einem Plus von 2,4 C° besonders hervorzuheben ist. Ein noch besseres Ergebnis hat der fast "normale" August vereitelt (+ 0,6 C°).

Beim Niederschlag fehlten auf die Sollmenge 14,8 mm. Dabei präsentierten sich der Juni und Juli zu trocken, der August jedoch zu nass. Die Sonnenscheindauer übertraf das Mittel um 51,8 Stunden. Der "Überhang" wurde durch das Minus im August (- 12,7 Std.) verringert. Die Zahl der Sommertage – 58 statt 42 – war nur 2003 (78) und 1994 (63) höher.

Abbildung 1:



Die **Arbeitslosenzahlen** lagen in allen drei Monaten des Berichtsquartals über jenen des Vorjahres. Besonders auffällig ist die hohe Ziffer im August. 2.507 Personen waren damals

als Arbeit suchend gemeldet. Gegenüber Juli ist der Bestand um 102 Personen angewachsen. Im September hat sich die Lage wieder entspannt und die Zahl der Arbeitslosen ist auf 2.413 gesunken. Der Anteil der arbeitslosen Frauen liegt konstant bei rund 45 Prozent. Befriedigend ist die Tatsache, dass am Quartalsende mit 599 gemeldeten offenen Stellen ein absoluter Höchstwert zu Buche steht. Die meisten Arbeit suchenden Männer kommen aus Produktionsberufen in Industrie und Gewerbe (36,3 %). Knapp ein Viertel war im Dienstleistungssektor tätig und etwa 17 Prozent verdienten vorher ihr Geld im Handel. Unter den arbeitslosen Frauen dominiert der Bereich "Dienstleistungen" mit einem Anteil von 30,7 Prozent. Es folgen mit jeweils rund 20 Prozent die Sparten "Verwaltungs- und Büroberufe" so wie "Gesundheits- und Lehrberufe".

Bei den jugendlichen Arbeitslosen hat sich die Situation gegenüber dem Vorjahr verbessert. Am Quartalsende suchten 441 Jugendliche eine Arbeit. Vergangenes Jahr standen 487 Personen unter 25 Jahren auf der Vormerkliste des Arbeitsmarktservices. Gestiegen sind gegenüber dem Vorjahr die Zahlen bei den älteren und den ausländischen Arbeitslosen. Die Arbeitslosenquote erreichte im August mit 4,9 Prozent den höchsten Quartalswert. Für Juli und September werden jeweils 4,7 Prozent ausgewiesen. Das Angebot an offenen Lehrstellen hat sich im Quartalsverlauf erfreulicherweise erhöht, die Zahl der Lehrstellensuchenden ist zurückgegangen.

Betrachtet man die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Sommerquartal für die vergangenen zehn Jahre, so stechen die Ziffern des Zeitraumes 1999 bis 2002 ins Auge. In allen vier Jahren wurde die Ausgangszahl (2.396) klar unterschritten, wobei das Sommerquartal 2000 mit 1.583 vorgemerkten Arbeitslosen die übrigen in den Schatten stellt.

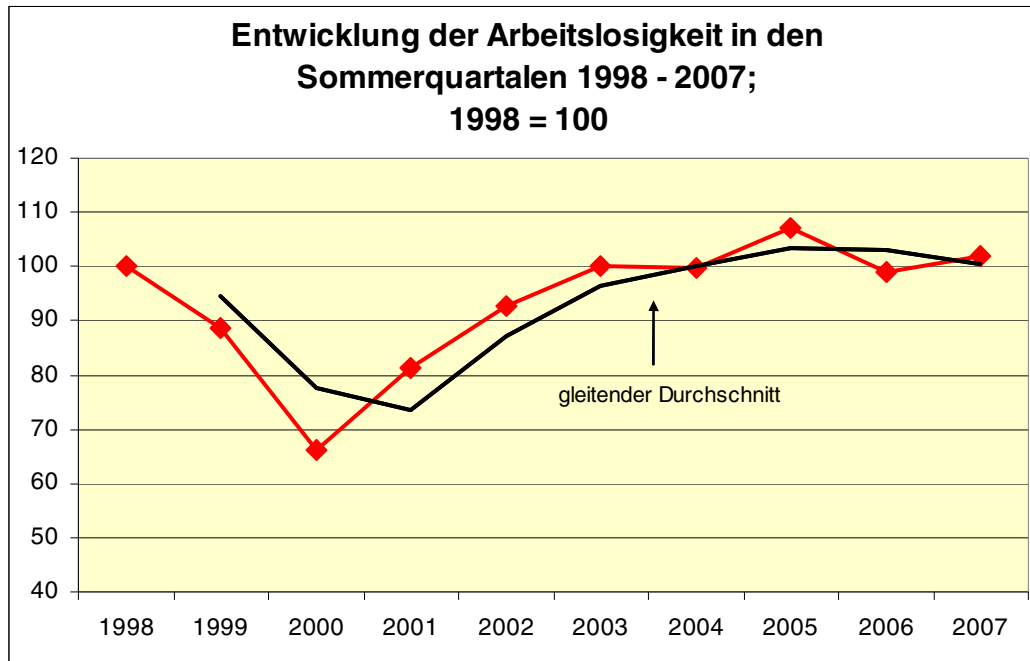
Tabelle 1: Vorgemerkte Arbeitslose in den Sommerquartalen 1998 – 2007

Jahr	Monate.....			Arbeitslose	
	Juli	August	September	Ø - Quartal	1998 = 100
1998	2.348	2.460	2.379	2.396	100
1999	2.163	2.170	2.052	2.128	89
2000	1.510	1.625	1.615	1.583	66
2001	1.865	1.966	2.014	1.948	81
2002	2.106	2.279	2.278	2.221	93
2003	2.281	2.482	2.439	2.401	100
2004	2.271	2.467	2.432	2.390	100
2005	2.481	2.631	2.579	2.564	107
2006	2.292	2.436	2.387	2.372	99
2007	2.405	2.507	2.413	2.442	102

Quelle: AMS Tirol

In den Sommerquartalen 2003 und 2004 sind die Arbeitslosenzahlen wiederum auf den Stand des Basisjahres angestiegen. Nach einem Zuwachs im Jahre 2005 hat sich die Ziffer 2006 nochmals verringert. Durch den abermaligen Anstieg im Berichtsquartal liegt jetzt der Wert um zwei Prozent über der Ausgangszahl.

Abbildung 2:



Die meisten **Wanderungsbewegungen** im Jahresverlauf erfolgen im Sommerquartal. Einerseits ziehen noch viele Studenten nach Beendigung ihrer Studien fort, andererseits steigen die Zuzüge wegen des beginnenden Wintersemesters an.

Im Beobachtungszeitraum (Juli bis September) haben rund 2.300 Personen ihren Hauptwohnsitz nach Innsbruck verlegt. Etwa 1.000 davon waren ausländische Staatsangehörige. Diesen Zuwanderern stehen knapp 2.100 weggezogene Personen gegenüber. Per Saldo ergibt die Rechnung ein Zuzugsüberschuss von 221 Personen. Der Saldo fiel heuer beträchtlich höher aus als vergangenes Jahr (61). Während das Verhältnis zwischen Zu- und Wegzügen bei den Inländern sehr ausgewogen erscheint (+ 11), sind beim ausländischen Bevölkerungsteil die Zuzüge weitaus in der Überzahl (+ 210). Es ist kein Geheimnis, dass es meist junge Menschen sind, die das Wanderungsgeschehen dominieren. Mehr als 60 Prozent der zu- und weggezogenen Personen gehörten im Berichtsquartal der Alterskategorie "20 – unter 40 Jahre" an. Zählt man die unter 20-Jährigen noch dazu, so erhöht sich die Quote auf etwa 80 Prozent. Im Alterssegment "60 Jahre und älter" sind Wanderungsvorgänge eher selten zu beobachten.

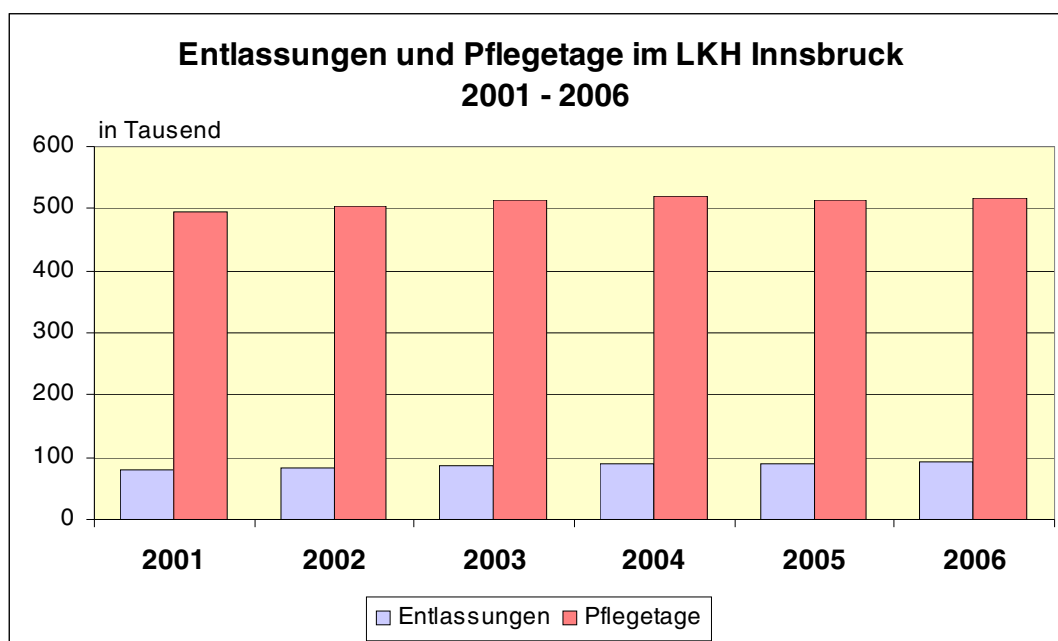
Die Zu- und Wegzüge von Personen mit "weiterem Wohnsitz" ergeben im Saldo einen Zuzugsüberschuss von 69 Frauen und Männern. Wie sehr die Bevölkerung durch Wande-

rungsvorgänge durchmischte wird, geht auch daraus hervor, dass neben den Zu- und Wegzügen auch zahlreiche innerstädtische Umzüge stattfinden. Allein zwischen Juli und September haben 2.029 Bewohner einen Hauptwohnsitz und 321 einen "weiteren Wohnsitz" innerhalb des Stadtgebietes an eine andere Adresse verlegt.

Durch die vermehrten Zuwanderungen im September hat sich der Einwohnerstand auf 118.125 Personen mit Hauptwohnsitz und 19.685 mit "weiterem Wohnsitz" erhöht. Während der Ausländeranteil bei der Hauptwohnsitzbevölkerung nur knapp 15 Prozent ausmacht, besitzt von den Einwohnern mit "weiterem Wohnsitz" etwa ein Drittel nicht die österreichische Staatsbürgerschaft. Mehr als 24.000 ausländische Frauen und Männer sind zurzeit in Innsbruck ansässig. Der Frauenanteil liegt – anders als bei der einheimischen Bevölkerung - unter 50 Prozent.

Auf Grund seiner Ausstattung und Kapazitäten kommt dem **LKH Innsbruck** überregionale Bedeutung zu. Mit rund 1.600 Betten ist diese Einrichtung das weitaus größte Krankenhaus unseres Bundeslandes. Mehr als ein Drittel (37,3 %) aller Betten in den öffentlichen Krankenhäusern Tirols stehen dort Heilung Suchenden zur Verfügung. Im Jahre 2006 wurden aus den öffentlichen Krankenanstalten 245.596 Personen nach einem stationären Aufenthalt entlassen. Davon haben sich 91.366 (37,2 %) im LKH Innsbruck einer Behandlung unterzogen. Diese Zahl hat sich gegenüber 2005 um 4,0 Prozent erhöht und auch der Anteil an den gesamten Tiroler Entlassungen ist etwas größer geworden (+ 0,3 %).

Abbildung 3:



Die stationären Entlassungen aus dem Innsbrucker "Top-Spital" sind seit 2001 um 16 Prozent angestiegen. Weitaus geringer fällt die Steigerungsrate bei den Pflegetagen mit einem

Zuwachs von 4,8 Prozent aus. Von den im Jahr 2006 entlassenen Patienten waren 85 Prozent in einer Tiroler Gemeinde beheimatet. Dabei stehen die Entlassungen von Personen aus Innsbruck selbst (40 %) und aus dem nahen Umland (29 %) zahlenmäßig im Vordergrund.

Auf rund 10 Prozent beläuft sich der Anteil der Patienten aus anderen Bundesländern, wobei die größten Kontingente aus Vorarlberg (34,5 %), Salzburg (22,3 %) und Oberösterreich (16,2 %) stammen. Die Quote der Patienten mit ausländischem Wohnort macht 5,6 Prozent aus. In der Hauptsache sind es Südtiroler (54,6 %) und deutsche Staatsbürger (22,9 %), die nach ihrer hoffentlich erfolgreichen Behandlung das Spital verlassen konnten.

Tabelle 2: Anzahl der Pflgetage und der stationären Entlassungen im LKH Innsbruck 2006

Herkunftsgebiet	Pflgetage		Entlassungen	
	absolut	in %	absolut	in %
Tirol	421.269	81,2	77.636	85,0
Burgenland	336	0,1	61	0,1
Kärnten	7.789	1,5	1.107	1,2
Niederösterreich	2.684	0,5	389	0,4
Oberösterreich	10.375	2,0	1.388	1,5
Salzburg	13.904	2,7	1.914	2,1
Steiermark	2.787	0,5	369	0,4
Vorarlberg	21.256	4,1	2.967	3,2
Wien	2.116	0,4	394	0,4
Deutschland	7.060	1,4	1.176	1,3
Südtirol	21.408	4,1	2.812	3,1
restliches Italien	2.611	0,5	361	0,4
übriges Ausland	4.946	1,0	792	0,9
Insgesamt	518.541	100,0	91.366	100,0
dav. Inland	482.516	93,1	86.225	94,4
Ausland	36.025	6,9	5.141	5,6

Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Krankenanstalten

Von den 1,4 Millionen Pflgetagen in den öffentlichen Krankenanstalten Tirols entfielen 518.541 (43,2 %) auf das LKH Innsbruck. 82 Prozent der dort angefallenen Pflgetage wurden für stationäre Abgänger aus Tirol verrechnet, 11 Prozent für Patienten aus anderen Bundesländern und 7 Prozent der Pflgetage haben ausländische Heilung Suchende "konsumiert".

Am **Wohnbausektor** wurden wichtige Bauvorhaben bereits abgeschlossen, andere sind voll im Gang bzw. ist deren Baubeginn nicht mehr fern. Im "Tivoli neu" entstehen rund 470 Wohnungen – Teile der Anlage wurden bereits übergeben und besiedelt – so wie ein Senioren- und Pflegeheim und ein Hotel. Beim Projekt "Wohnen am Lohbach II" mit weiteren 243

Wohneinheiten – 135 Miet- und 108 Eigentumswohnungen – ging die Firstfeier bereits über die Bühne. Zusammen mit dem Bauabschnitt "Lohbach I" werden dort Unterkünfte für etwa 1.500 Einwohner geschaffen. Auf dem ehemaligen Klosterareal der Karmelitinnen sind 73 Eigentumswohnungen gebaut worden. 350 "leistbare" Wohnungen entstehen auf dem einstigen "Lodenareal" an der Sill im Stadtteil Reichenau. Laut Auskunft der Errichter handelt es sich dabei um ein High Tech-Projekt was die Energieversorgung betrifft.

Bei einer Bewertung der Lebensqualität spielt für viele Menschen das "allgemeine Sicherheitsempfinden" eine nicht unwesentliche Rolle. Daher verwundert es kaum, dass die **Kriminalitätsentwicklung** neben den Sicherheitsorganen auch die politisch Verantwortlichen aufmerksam verfolgen. Anhand der monatlichen Kriminalstatistik lassen sich zumindest grobe Tendenzen ableiten und dementsprechende Strategien festlegen.

Verglichen mit dem Vorjahr sind die Veränderungen – zumindest was die Fallzahlen betrifft – nicht dramatisch. Im Zeitraum Jänner bis September dieses Jahres wurden in Innsbruck 10.942 strafbare Handlungen angezeigt. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres haben die Anzeigen um 7,0 Prozent zugenommen. Für das gesamte Bundesland beträgt die Steigerungsrate 3,4 Prozent. Wie zahlreiche kriminologische Untersuchungen zeigen, beeinflusst die Einwohnergröße die absolute und relative Häufigkeit von Straftaten.

Die Zahl der geklärten Fälle hat sich im Bereich der Bundespolizeidirektion Innsbruck um 2,8 Prozent erhöht. Die Aufklärungsquote liegt momentan bei 38 Prozent.

Innerhalb der einzelnen Deliktgruppen fallen die Zuwachs- und Verlustraten bei den Anzeigen recht unterschiedlich aus. Mehr als zwei Drittel aller Anzeigen betreffen "strafbare Handlungen gegen fremdes Vermögen". Die Steigerungsrate gegenüber dem Vorjahr beläuft sich auf 8,8 Prozent. Bei den "strafbaren Handlungen gegen Leib und Leben" – 1.415 Fälle sind aktenkundig geworden – beträgt der Zuwachs 9,6 Prozent. Auffallend ist der massive Anstieg bei den "strafbaren Handlungen gegen die Freiheit" (+ 22,9 %), bei den Sittlichkeitsdelikten (+ 29,3 %) und bei den "sonstigen Handlungen nach dem StGB" (+ 25,2 %). Nach Auskunft der Sicherheitsdirektion zeichnen für das kräftige Plus bei den "Freiheitstatbeständen" die Delikte "Gefährliche Drohung" und "Beharrliche Verfolgung" (Stalking, § 107a StGB) hauptsächlich verantwortlich. Zurückgegangen sind die "strafbaren Handlungen gegen den Geldverkehr" (- 19,7 %) und die "Delikte nach strafrechtlichen Nebengesetzen" (- 12,8 %).

Nach der Festnahme des so genannten "Fensterbohrers" – der auch in Innsbruck sein Unwesen trieb – und nach der Ausforschung einer organisierten Gruppe von Autoeinbrechern, ist in der Bevölkerung wieder etwas Ruhe eingekehrt. Jedoch sollen schon wieder mehrere mobile Tätergruppen unterwegs sein, die sich auf Einbrüche in Wohnhäuser und Wohnungen spezialisiert haben.

Ergänzend zu den "Delikten gegen Leib und Leben" ist anzuführen, dass es sich in der Mehrzahl der Fälle nicht um "schwere" Tatbestände handelt, sondern um "fahrlässige Körperverletzungen", wie sie bei Unfällen und Sorgfaltwidrigkeiten öfters passieren.

Zu den wichtigen Aufgaben einer Kommune gehört auch die Beseitigung des von den Bewohnern produzierten Abfalls. In Innsbruck wird diese Tätigkeit von den Kommunalbetrieben wahrgenommen. Im Berichtsquartal sind 8.216 Tonnen **Müll** angefallen, die weggeführt und ordnungsgemäß zu entsorgen waren. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Menge um knapp 300 Tonnen verringert. Der überwiegende Teil des Abfalls ist als "Hausmüll" zu klassifizieren. Rund 70 Prozent macht dessen Anteil aus. Daneben mussten im Beobachtungszeitraum noch 2.076 Tonnen Biomüll und 448 Tonnen Sperrmüll abtransportiert werden.

Ein großes Augenmerk wird auf die Beseitigung von Alt- und Problemstoffen gelegt. Dazu wurden Sammelinseln eingerichtet, die flächendeckend über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind. Besonders gut angenommen wird von den Bürgern die regelmäßige Problemstoffsammlung an fixen Plätzen. Unter den Altstoffen dominieren von der Menge her gesehen ganz klar das Altpapier und die Kartonagen. 2.700 Tonnen wurden zwischen Juli und September eingesammelt. Daneben sind weiters 570 Tonnen Altkunststoff, 240 Tonnen Altmetalle, 250 Tonnen Elektronikschrott und 108 Tonnen Metallverpackungen angefallen. Die abgegebenen Problemstoffe erzielten ein Gesamtgewicht von nahezu 50 Tonnen. Schlussendlich wurden auch noch 80 Tonnen Glas und 16 Tonnen Kühlgeräte fachgerecht beseitigt.

Ohne Unterstützung durch die öffentliche Hand wäre vielfach die **Betreuung und Pflege alter und kranker Mitbürger** nur schwer bzw. nicht möglich. Neben den herkömmlichen stationären Einrichtungen gewinnt die "mobile" Versorgung immer mehr an Bedeutung. Der Trend geht dahin, die Pflegebedürftigen so lange als möglich in ihrer gewohnten Umgebung zu belassen und dort auch zu betreuen. Das dafür vorgesehene Angebot umfasst Haushaltshilfe, Pflegehilfe, nichtmedizinische Hauskrankenpflege und medizinische Hauskrankenpflege. Im Berichtsquartal haben im Schnitt 576 Personen derartige Hilfe in Anspruch genommen. Die Mehrzahl davon, nämlich mehr als drei Viertel, waren Frauen. Gliedert man die versorgten Personen nach **Pflegestufen**, so fällt die starke Konzentration in den Pflegestufen 1 und 2 auf. Ein Viertel der im Beobachtungszeitraum betreuten Männer und Frauen erhielt kein Pflegegeld. In den höchsten Pflegestufen (6 und 7) verringert sich die Ziffer drastisch. Vielfach ist eine derart intensive Pflege zu Hause meist nicht möglich, weshalb die Betroffenen, um optimal versorgt werden zu können, in eine stationäre Einrichtung übersiedeln müssen.

Insgesamt 15.723 Pflegestunden wurden im 3. Quartal durch Bedienstete der "**Innsbrucker Soziale Dienste**" geleistet. Mehr als 80 Prozent davon entfielen auf Haushaltshilfe und Pflegehilfe. Rund 14 Prozent des Stundenausmaßes beanspruchten die nichtmedizinische

Hauskrankenpflege und 212 Stunden (1,3 %) wurden unter dem Titel "medizinische Hauskrankenpflege" verrechnet.

Die Altersstruktur der hilfsbedürftigen Personen weist einen deutlichen Überhang bei den "**Hochbetagten**" auf. Mehr als 55 Prozent waren älter als 80 Jahre. 47 Personen hatten bereits das 90. Lebensjahr überschritten. Aber auch jüngere Menschen mussten, um in den eigenen vier Wänden bleiben zu können, öffentliche Hilfe annehmen. 13 Mitbürger unter 50 Jahren sind unter den versorgten Personen des Berichtsquartals zu finden.

Das Angebot und die Darbietungen in den **Spriegelzentren** erfreuen sich großer Beliebtheit. An den 523 Veranstaltungen haben im Beobachtungszeitraum etwa 5.700 Interessierte teilgenommen.

Falls sich ältere und pflegebedürftige Personen selbst keine Mahlzeiten mehr zubereiten können, besteht beispielsweise die Möglichkeit, günstig Essen über das "**Innsbrucker Menü Service**" oder die Volkshilfe zu beziehen. Allein durch das "Innsbrucker Menü Service" wurden in der Berichtsperiode durchschnittlich 675 Personen versorgt. Von diesen wurden zusammen 44.201 Essen konsumiert. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Steigerung um fünf Prozent. Ein Beweis dafür, dass ein Bedarf nach derartigen Einrichtungen gegeben ist.

Die finanziellen Aufwendungen der Stadt im **Sozialbereich** sind beachtlich und steigen permanent. Allein im Berichtsquartal betragen die Ausgaben aus dem Titel "**Grundsicherungen**" 3,2 Mio. €. Davon wurden 1,2 Mio. € für Ernährung und Lebensunterhalt, 1,4 Mio. € für Unterkunft und 0,6 Mio. € für Krankenhilfe und Krankenversicherung ausgegeben. Die vergleichbaren Ausgaben im dritten Quartal des Vorjahres waren noch um 0,3 Mio. € niedriger.

Die Zahl der bei der **Tiroler Gebietskrankenkasse Versicherten** hat sich im Quartalsverlauf von 79.736 (Juli) auf 80.044 (September) erhöht. Im Schnitt ergeben die einzelnen Monatszahlen einen Versichertenstand von 79.729 Personen. Der Vergleichswert für das Vorjahr weist 1.983 Versicherte weniger aus. Gliedert man die Versicherten auf, so waren 29,0 Prozent als Arbeiter eingestuft, mehr als zwei Drittel wurden als "Angestellte" geführt und etwa 4 Prozent waren "Selbstversicherte". In die Kategorie "Kriegshinterbliebene" entfielen 35 Personen.

Der **Regionalindex** ist von Juli bis September um 0,6 Prozent gesunken. In nahezu allen Hauptgruppen war der Indexstand im September niedriger als im Juli. Besonders auffallend sind die Rückgänge in den Hauptgruppen "Verkehr" (- 2,0 %), "Freizeit und Kultur" (- 2,9 %), so wie "Restaurants und Hotels" (- 1,8 %). Kräftig erhöht hat sich dagegen die Indexziffer in der Hauptgruppe "Bekleidung und Schuhe" mit einer Steigerungsrate von 2,6 Prozent. Stellt man die Indexziffer des heurigen und letztjährigen Septembers gegenüber, so ergibt der Vergleich eine Steigerung um 1,4 Prozent.

Erfreuliches gibt es von der **Tourismusbranche** zu berichten. Die gewerblichen Unterkünfte waren bei weitem besser ausgelastet als vergangenes Jahr. Knapp 228 Tausend Touristen haben in den drei Sommermonaten Innsbruck einen Besuch abgestattet. Das Plus gegenüber dem Vorjahr macht 7,3 Prozent aus. Der Zuwachs bei den inländischen Gästen beträgt 11,2 Prozent, die Ziffer der ausländischen Touristen ist um 6,5 Prozent angewachsen.

Die Ankünfte in den Qualitätsunterkünften sind mit einem Plus von 9,9 Prozent am stärksten gestiegen. Bei den 3-Stern Betrieben hat sich die Zahl um 6,1 Prozent erhöht, die 2/1-Stern Unterkünfte mussten jedoch geringe Einbußen in Kauf nehmen (- 3,5 %).

Addiert man die Nächtigungen der drei Berichtsmonate, so kommt man auf eine beachtliche Summe von rund 356 Tausend. Damit wurde die Vergleichsziffer des Vorjahres um knapp 23 Tausend Nächtigungen übertroffen (+ 6,8 %). Ein besonders starker Anstieg lässt sich bei den Nächtigungen der inländischen Gäste (+ 15,0 %) nachweisen. Für die Ausländernächtigungen ergeben die Vergleichswerte eine Steigerung um 5,1 Prozent.

Nächtigungszuwächse stehen vor allem für die Touristen aus Deutschland (+ 8,7 %), Spanien (+ 13,8 %) und Italien (+ 3,5 %) zu Buche. Weniger Nächtigungen wurden beispielsweise für Gäste aus Frankreich (- 9,6 %), dem Vereinigten Königreich (- 1,1 %), aber auch für Besucher aus Südostasien (- 14,0 %), den USA (- 2,3 %) und für Touristen aus dem fernen Australien (- 15,4 %) registriert. Das geschilderte Nächtigungsplus ergibt für die Unterkünfte der höchsten Kategorie eine Steigerungsrate von 9,4 Prozent. Die 3-Stern Herbergen konnten ihre Nächtigungszahl um 7,1 Prozent anheben. Leichte Einbußen (- 3,0 %) mussten die Vermieter von 2/1-Stern Betrieben in Kauf nehmen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer liegt bei 1,6 Tagen und ändert sich Jahresverlauf kaum. Nur in den Unterkünften der niedrigsten Kategorie bleiben die Touristen länger (2,2 Tage).

Im Berichtsquartal waren die Betten der gewerblichen Unterkünfte mit 64,5 Prozent deutlich besser ausgelastet als im 3. Quartal des Vorjahres (60,5 %). Der Durchschnittswert wird durch die geringe Auslastung der 2/1-Stern Betriebe gedrückt. In den 5/4-Stern Beherbergungsbetrieben waren 67 Prozent der vorhandenen Betten vergeben und in den 3-Stern Herbergen war die Bettenauslastung mit 72 Prozent am höchsten.

Rund 31 Tausend Touristen, 8 Prozent mehr als im Vergleichsquartal 2006, haben sich Privatquartiere, Ferienwohnungen, Campingplätze, Jugendherbergen, Schulungsheime oder Schutzhütten als Unterkunft ausgewählt. Die Nächtigungszahl liegt aber um 0,7 Prozent unter jener des vergangenen Sommerquartals.

Die 16 Vorstellungen im **Landestheater** waren mit 8.165 Kulturinteressierten außergewöhnlich gut besucht. Dadurch kletterte auch die durchschnittliche Platzausnutzung auf über 90 Prozent. Bei den 5 Vorstellungen im Juli waren sogar alle Plätze ausverkauft.

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2007	2006

NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG

Lebendgeborene insgesamt	74	78	85	237	306
davon ehelich	36	55	48	139	182
unehelich	38	23	37	98	124
Unehelichenquote (%)	51,4	29,5	43,5	41,4	40,5
Totgeborene	-	-	1	1	-
Gestorbene	68	80	89	237	244
Geborenenüberschuss,-defizit (+/-)	6	-2	-4	0	62
Eheschließungen	66	42	62	170	197

Quelle: Statistik Austria; vorläufige Zahlen bezogen auf die ortsansässige Bevölkerung

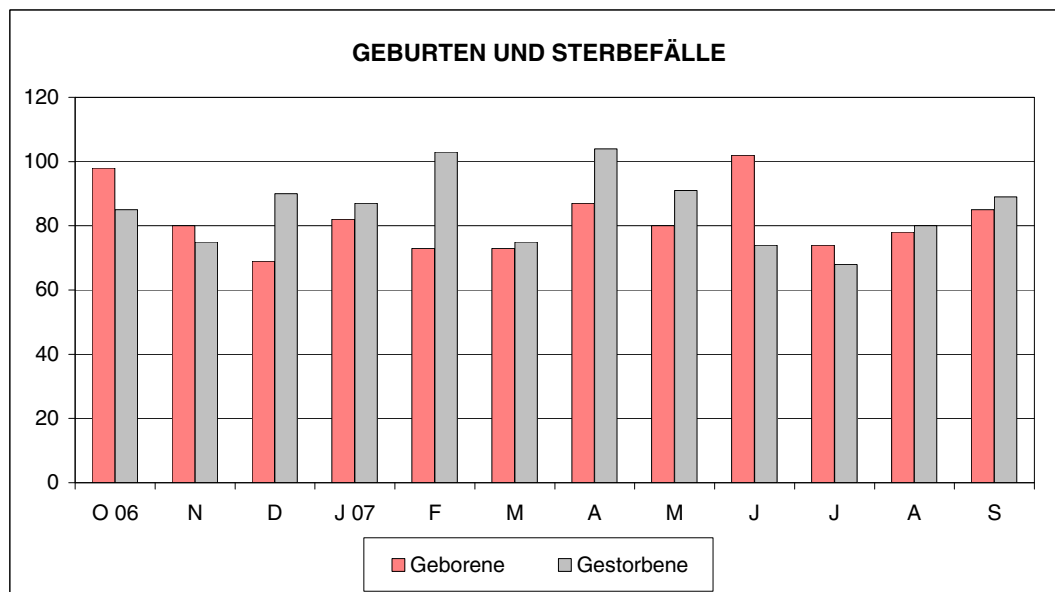
WANDERUNGEN (Zieladresse Hauptwohnsitz)

Zuzüge insgesamt	658	745	926	2.329	2.175
darunter Ausländer	295	293	428	1.016	1024
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	133	116	205	454	373
20 - unter 40 Jahre	388	451	587	1.426	1.455
40 - unter 60 Jahre	119	154	106	379	292
über 60 Jahre	18	24	28	70	55

Wegzüge insgesamt	756	704	648	2.108	2.114
darunter Ausländer	336	239	231	806	810
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	121	112	118	351	386
20 - unter 40 Jahre	488	421	384	1.293	1.262
40 - unter 60 Jahre	116	141	114	371	381
über 60 Jahre	31	30	32	93	85

Wanderungssaldo (+/-)					
Hauptwohnsitz insgesamt	-98	41	278	221	61
davon Inländer	-57	-13	81	11	-153
Ausländer	-41	54	197	210	214

Quelle: Lokales Melderegister



Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2007	2006

WANDERUNGEN (Zieladresse weiterer Wohnsitz)

Zuzüge insgesamt	262	242	926	1.430	1.442
darunter Ausländer	155	140	424	719	717
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	44	36	399	479	477
20 - unter 40 Jahre	179	157	471	807	831
40 - unter 60 Jahre	30	39	45	114	111
über 60 Jahre	9	10	11	30	23
Wegzüge insgesamt	467	547	347	1.361	1.103
darunter Ausländer	235	233	160	628	501
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	58	58	28	144	123
20 - unter 40 Jahre	363	414	273	1.050	880
40 - unter 60 Jahre	40	65	34	139	80
über 60 Jahre	6	10	12	28	20
Wanderungssaldo (+/-)					
Nebenwohnsitz insgesamt	-205	-305	579	69	339
davon Inländer	-125	-212	315	-22	123
Ausländer	-80	-93	264	91	216

INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse Hauptwohnsitz)

Umzüge insgesamt	692	611	726	2.029	1.921
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	178	102	155	435	391
20 - unter 40 Jahre	361	344	394	1099	1058
40 - unter 60 Jahre	110	131	136	377	330
über 60 Jahre	43	34	41	118	142

INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse weiterer Wohnsitz)

Umzüge insgesamt	100	91	130	321	304
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	17	7	8	32	25
20 - unter 40 Jahre	73	76	116	265	258
40- unter 60 Jahre	9	5	5	19	18
über 60 Jahre	1	3	1	5	3

BEVÖLKERUNGSSTAND (gemeldete Personen) ¹⁾

Einwohner mit Hauptwohnsitz	117.881	117.903	118.125	117.970	117.339
davon Ausländer	17.618	17.671	17.835	17.708	17.034
Einwohner mit "weiterem Wohnsitz"	19.536	19.197	19.685	19.473	18.675
davon Ausländer	6.430	6.309	6.526	6.422	5.765
anwesende Bevölkerung	137.417	137.100	137.810	137.442	136.014
davon Ausländer	24.048	23.980	24.361	24.130	22.798

Quelle: Lokales Melderegister

1) Stand am Monatsende

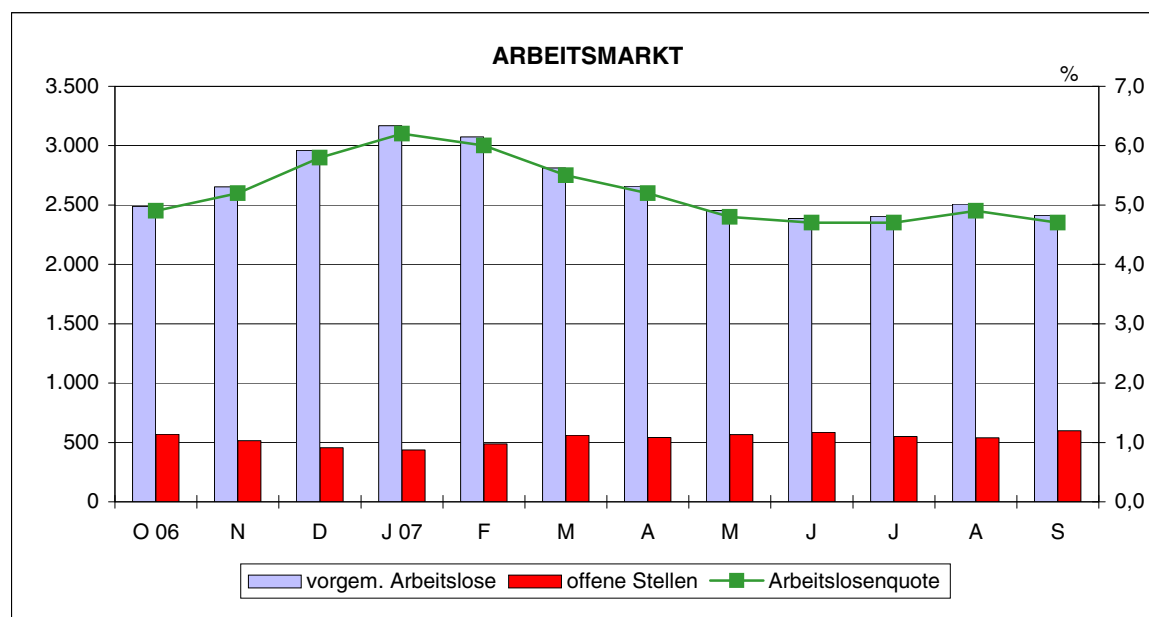
Merkmal	Ende			September	
	Juli	August	Sept.	2006	2005

ARBEITSMARKT

gemeldete offene Stellen	551	540	599	562	419
vorgemerkte Arbeitslose insgesamt	2.405	2.507	2.413	2.387	2.579
männliche Arbeitslose	1.319	1.362	1.371	1.311	1.460
davon aus land-u. forstw. Berufen	18	17	18	17	12
Berufen in Industrie u. Gewerbe	480	504	499	458	588
Handels- u. Verkehrsberufen	228	237	234	241	286
Dienstleistungsberufen	251	269	305	269	263
technischen Berufen	66	65	57	79	85
Verwaltungs- u. Büroberufen	141	144	144	130	123
Gesundheits- u. Lehrberufen	130	122	105	114	99
unbestimmten Berufen	5	4	9	3	4
weibliche Arbeitslose	1.086	1.145	1.042	1.076	1.119
davon aus land-u. forstw. Berufen	9	9	9	4	8
Berufen in Industrie u. Gewerbe	93	112	97	116	107
Handels- u. Verkehrsberufen	179	191	173	197	229
Dienstleistungsberufen	334	345	320	337	318
technischen Berufen	17	18	18	23	18
Verwaltungs- u. Büroberufen	235	228	222	199	221
Gesundheits- u. Lehrberufen	215	238	199	196	212
unbestimmten Berufen	4	4	4	4	6
jugendl. Arbeitslose (15 - unter 25 Jahre)	392	416	441	487	499
ältere Arbeitslose (50 Jahre und älter)	382	400	375	365	396
ausländische Arbeitslose	444	474	501	465	505
Arbeitslosenquote (%)	4,7	4,9	4,7	4,7	5,0
Stellenandrangziffer ¹⁾	4,4	4,6	4,0	4,2	6,2
gemeldete offene Lehrstellen	67	63	76	63	72
vorgemerkte Lehrstellensuchende	158	145	124	147	162

Quelle: Arbeitsmarktservice Tirol (AMS)

1) Arbeitslose je offene Stelle



Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2007	2006
WOHNBAU (BAUVORHABENSMELDUNGEN)					
Bauherr:					
Physische Person	6	6	2	14	23
Gemeinnützige Bauvereinigung	-	18	-	18	11
Bund	-	-	-	-	-
Land	-	-	-	-	-
Gemeinde	-	-	-	-	-
sonstige juristische Person	8	17	-	25	17
Baumaßnahmen:					
Neubau auf unverbauter Fläche	5	37	1	43	31
Neubau (Altersatz)	2	1	-	3	7
Auf-, Zu-, Ein- oder Umbau	5	2	1	8	10
Dachgeschossausbau	2	1	-	3	3
Zahl der baubewilligten Wohnungen	71	478	4	553	692
Rechtsverhältnis:					
Eigenbenützung des Hauseigentümers	6	3	2	11	15
Eigentumswohnung	3	12	-	15	25
Mietwohnung	1	3	-	4	11
Dienst- oder Naturalwohnung	-	-	-	-	-
sonstiges Rechtsverhältnis	-	-	-	-	-
baubewilligte Wohnungen nach Stadtteilen					
Innenstadt	15	-	-	15	2
Mariahilf- St. Nikolaus	2	19	-	21	25
Dreieiligen- Schlachthof	-	-	-	-	75
Saggen	3	-	-	3	3
Wilten	16	-	-	16	3
Sieglanger- Mentlberg	-	-	1	1	1
Pradl	24	66	-	90	166
Reichenau	6	354	-	360	-
Hötting	-	1	3	4	31
Höttinger Au	1	-	-	1	100
Hötting West	2	1	-	3	257
Hungerburg	1	-	-	1	3
Mühlau	1	1	-	2	-
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	-	-	-	-	-
Arzl	-	-	-	-	23
Olympisches Dorf	-	-	-	-	-
Amras	-	33	-	33	-
Gewerbegebiet Roßau	-	-	-	-	-
Vill	-	-	-	-	1
Igls	-	3	-	3	2

Quelle: Magistratsabteilung III, Bau- und Feuerpolizei

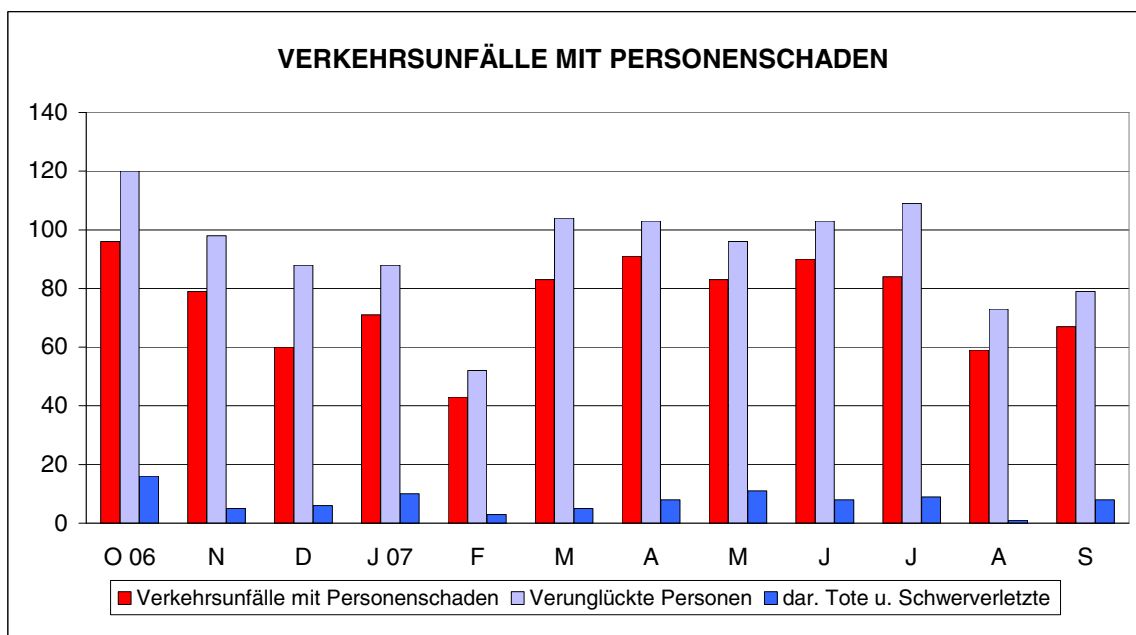
Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2007	2006

STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE MIT PERSONENSCHADEN ¹⁾

Straßenverkehrsunfälle insgesamt	84	59	67	210	263
davon im Ortsgebiet	78	57	61	196	243
Freiland	6	2	6	14	20
darunter Alkoholunfälle	5	4	4	13	22
Verunglückte insgesamt	109	73	79	261	327
davon im Ortsgebiet	101	70	69	240	299
Freiland	8	3	10	21	28
davon getötet	-	-	-	-	1
schwer verletzt	9	1	8	18	44
leicht verletzt	95	67	64	226	267
unbek. Verletzungsgrad	5	5	7	17	15
davon Lenker	69	46	56	171	239
Mitfahrer	30	14	17	61	68
Fußgänger	10	13	6	29	20

1) Für das Jahr 2007 sind alle Daten vorläufig!

Quelle: Statistik Austria



Merkmal	Jahresende				
	2002	2003	2004	2005	2006

KRAFTFAHRZEUGBESTAND

Kraftfahrzeuge insgesamt	62.529	63.218	64.125	64.382	65.044
darunter Personenkraftwagen	49.372	49.936	50.711	50.623	51.007
Motorfahräder	3.114	3.116	3.086	3.304	3.379
(Klein-, Leicht-) Motorräder	3.824	3.974	4.123	4.213	4.409
Lastkraftwagen	4.557	4.516	4.528	4.568	4.613
Zugmaschinen	514	514	522	527	533
Sonstige KFZ	984	967	963	951	915
Anhänger mit/ohne Nutzlast	4.176	4.167	4.162	4.128	4.124

Quelle: Statistik Austria

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2007	2006

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL UND BERGBAHNEN

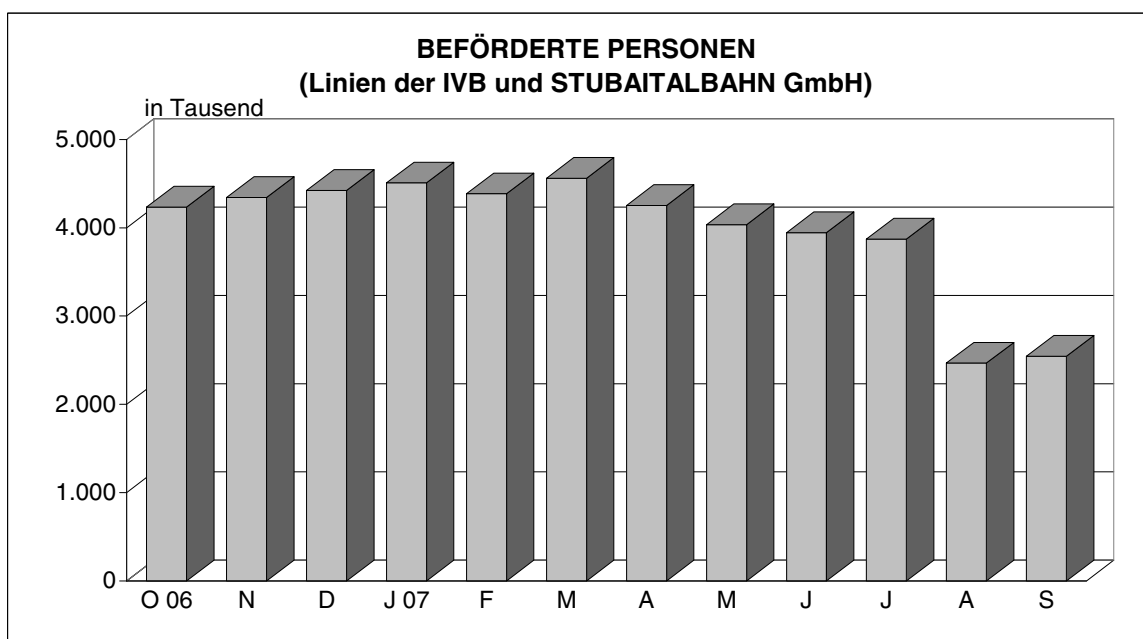
Straßen- und Nebenverkehrsbahnen					
beförderte Personen ¹⁾	747.027	490.105	513.749	1.750.881	1.744.328
Omnibuslinien im Ortsverkehr					
beförderte Personen ¹⁾	2.503.426	1.580.011	1.575.832	5.659.269	2.642.149
O-Buslinien im Ortsverkehr ²⁾					
beförderte Personen ¹⁾	2.856.131
Omnibuslinien im Nahverkehr					
beförderte Personen ¹⁾	622.600	396.697	456.142	1.475.439	1.549.633
Hungerburgbahn ³⁾					
Zahl der Fahrten	.	.	.	.	.
beförderte Personen					
bergwärts	.	.	.	.	.
talwärts	.	.	.	.	.

1) ohne Kartenanteil, der durch andere VVT-Unternehmer verkauft wurde; inklusive Sonderfahrten

2) Am 24.2.2007 wurde der Obusbetrieb eingestellt; Weiterführung der Linien R und O als Dieselbuslinien

3) Neubau der Hungerburgbahn seit Dezember 2005

Quelle: Innsbrucker Verkehrsbetriebe GmbH



FLUGVERKEHR

An- bzw. Abflüge	1.209	1.177	1.181	3.567	3.771
davon Linienflüge	785	785	825	2.395	2.529
Charterflüge	424	392	356	1.172	1.242
Fluggäste (Linien und Charter)	65.258	64.879	61.542	191.679	206.506
Allgemeine Luftfahrt	2.953	2.482	2.426	7.861	7.715
Fluggäste (allgem. Luftfahrt) ¹⁾	816	789	731	2.336	2.116
Fracht- und Gepäckstücke (kg)	41.165	38.817	44.179	124.161	129.917
Luftfracht im Bodenersatzverkehr (kg)	502.093	421.527	387.964	1.311.584	1.112.485
Post (kg)	-	-	-	-	-

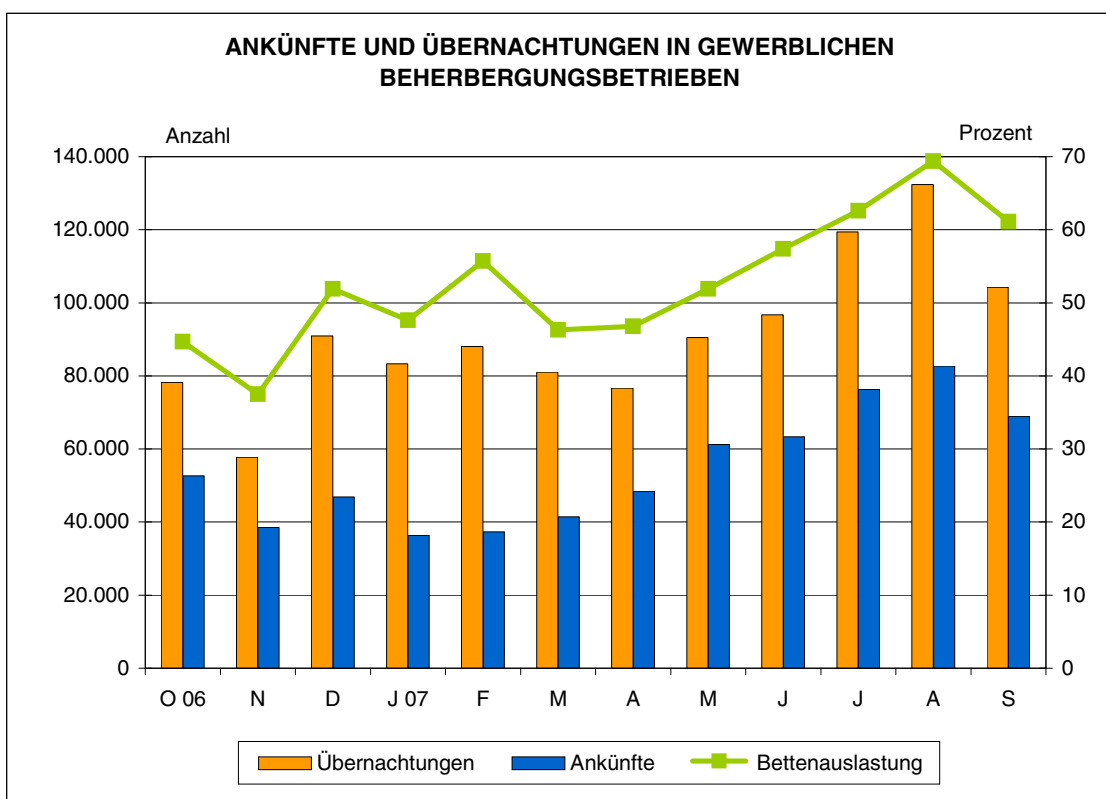
¹⁾ ab 1.1.1998 nur mehr zahlende Passagiere in Maschinen mit einem Gewicht über 2 Tonnen

Quelle: Tiroler Flughafen BetriebsgmbH

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2007	2006

GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

Betriebe	78	78	75	77	77
Betten	6.150	6.150	5.691	5.997	5.986
Fremdenankünfte insgesamt	76.337	82.735	68.957	228.029	212.458
dav. aus Österreich	13.027	11.844	14.949	39.820	35.811
aus dem Ausland	63.310	70.891	54.008	188.209	176.647
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	47.299	51.527	45.831	144.657	131.660
3- Stern	21.174	21.710	16.542	59.426	55.990
2/1- Stern	7.864	9.498	6.584	23.946	24.808
Fremdenübernachtungen insgesamt	119.369	132.350	104.270	355.989	333.206
dav. aus Österreich	20.884	20.156	25.101	66.141	57.519
aus dem Ausland	98.485	112.194	79.169	289.848	275.687
dar. aus Deutschland	10.798	11.789	13.700	36.287	33.386
Frankreich	4.098	5.338	2.858	12.294	13.605
Italien	5.444	18.202	7.103	30.749	29.700
Schweiz/Liechtenstein	2.894	2.957	3.500	9.351	9.307
Spanien	9.601	13.512	5.401	28.514	25.051
Vereinigtes Königreich	4.741	6.232	3.982	14.955	15.127
Australien u. Neuseeland	2.551	2.288	3.521	8.360	9.877
USA	22.354	10.561	11.046	43.961	45.028
Südostasien	785	574	400	1.759	2.046
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	68.512	81.041	67.024	216.577	197.963
3- Stern	30.196	32.024	25.199	87.419	81.605
2/1- Stern	20.661	19.285	12.047	51.993	53.638



Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2007	2006

GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

durchschn. Aufenthaltsdauer in Tagen	1,6	1,6	1,5	1,6	1,6
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	1,4	1,6	1,5	1,5	1,5
3- Stern	1,4	1,5	1,5	1,5	1,5
2/1- Stern	2,6	2,0	1,8	2,2	2,2
durchschn. Bettenauslastung (%)	62,6	69,4	61,1	64,5	60,5
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	62,9	74,5	63,6	67,0	63,9
3- Stern	71,7	76,1	67,8	72,0	66,3
2/1- Stern	52,0	48,6	42,6	48,3	45,5

SONSTIGE BEHERBERGUNGSBETRIEBE ¹⁾

Fremdenankünfte	12.696	12.607	6.160	31.463	29.151
Fremdenübernachtungen	28.258	28.325	11.673	68.256	68.756

1) Privatquartiere, Ferienwohnungen, Camping, Jugendherbergen, Schulungsheime, Schutzhütten

Quellen: Magistratsabteilung I, Statistik - Berichtswesen; Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer

CONGRESS und MESSE INNSBRUCK

Kongresse, Ausstellungen, Veranstaltungen	6	2	18	26	
Teilnehmer	24.070	8.695	23.456	56.221	53.336

Quelle: Congress und Messe Innsbruck GmbH

LANDESTHEATER

Vorstellungen	5	-	11	16	8
Besucher	2.762	-	5.403	8.165	3.727
durchschn. Platzausnützung (%)	100,0	-	87,8	91,6	84,2

Quelle: Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck

KAMMER-, MEISTER- und SYMPHONIEKONZERTE

Besucher	-	-	-	0	1.481
----------	---	---	---	---	-------

Quelle: Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck, Festwochen der Alten Musik

LICHTSPIELSÄLE

Vorstellungen	1.994	2.168	2.109	6.271	6.029
Besucher	73.568	72.022	56.178	201.768	195.406
durchschn. Platzausnützung (%)	19,2	17,0	13,9	16,7	17,0

Quelle: Magistratsabteilung IV, Referat Gemeindeabgaben - Vorschreibung

INNSBRUCKER ALPENZOO

Besucher	31.207	39.260	18.159	88.626	87.854
----------	--------	--------	--------	--------	--------

Quelle: Innsbrucker Alpenzoo

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2007	2006

JUGENDFÜRSORGE

Minderjährige unter....					
Obsorge	98	99	100	99	94
Sachwahrung	2.056	2.056	2.055	2.056	2.114

Quelle: Magistratsabteilung II, Referat Jugendwohlfahrt - Rechtsvertretung

GEBIETSKRANKENKASSE (Versichertenstand Innsbruck-Stadt)

Arbeiter	23.038	23.011	23.330	23.126	22.609
Angestellte	53.802	53.549	53.890	53.747	52.285
Selbstversicherte	2.861	2.812	2.789	2.821	2.814
Kriegshinterbliebene	35	35	35	35	37
zusammen	79.736	79.407	80.044	79.729	77.746

Quelle: Tiroler Gebietskrankenkasse

KRANKENANSTALTEN

Bettenzahl	1.810	1.810	1.810	1.810	1.822
Zahl der Patienten (am Monatsende)	1.296	1.099	1.207	1.201	1.210
Verpflegstage	46.762	45.152	44.699	136.613	137.541
durchschn. Bettenausnützung (%)	83,3	80,5	82,3	82,0	82,1
Verweildauer (Tage)	5,7	5,6	5,7	5,7	5,8

Quelle: TILAK, Sanatorium der Barmherzigen Schwestern, Militärspital

INNSBRUCKER MENÜ SERVICE

versorgte Personen	667	685	672	675	644
verabreichte Essen	14.885	14.971	14.345	44.201	42.027

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

"ESSEN OFENFRISCH" DER VOLKSHILFE

versorgte Personen	21	20	19	20	33
verabreichte Essen	576	566	541	1.683	2.259

Quelle: Volkshilfe Tirol

GRUNDSICHERUNGEN

unterstützte Haushalte im Erhebungszeitraum	1.626	1.530	1.432	2.132	2.021
---	-------	-------	-------	-------	-------

Merkmal	Nettoaussgaben im ... Quartal in 1.000 Euro				
	3./2007	2./2007	1. / 2007	4./2006	3./2006
Grundsicherungsausgaben insgesamt	3.261	3.153	2.962	3.101	2.939
dar. für Ernährung / Lebensunterhalt	1.184	1.193	1.175	1.109	1.104
für Unterkunft	1.372	1.327	1.127	1.316	1.242
für Krankenhilfe / -versicherung	600	508	533	523	477

Quelle: Magistratsabteilung II, Referat Sozialhilfe

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	September	2007	2006
HAUSKRANKENPFLEGE ¹⁾, PFLEGEHILFE UND HAUSHALTSHILFE					
Haushalts- und Altenhilfe					
versorgte Personen; Einrichtungen	570	577	581	576	538
dar. männlich	125	136	129	130	124
weiblich	443	439	451	444	414
dav. in keiner Pflegestufe	152	158	154	155	151
Pflegestufe 1	108	105	106	106	96
Pflegestufe 2	178	184	185	182	165
Pflegestufe 3	69	69	70	69	53
Pflegestufe 4	38	40	40	39	48
Pflegestufe 5	18	15	20	18	19
Pflegestufe 6	4	3	3	3	2
Pflegestufe 7	3	3	3	3	3
dar. bis 40. Lebensjahr	6	7	3	5	8
41 bis 50	8	8	9	8	7
51 bis 60	30	31	28	30	27
61 bis 65	21	24	25	23	24
66 bis 70	49	55	53	52	39
71 bis 75	55	54	56	55	50
76 bis 80	83	86	85	85	78
81 bis 85	144	138	147	143	159
86 bis 90	116	119	123	119	96
über 90	49	46	47	47	46
Pflegestunden insgesamt	5.243	5.410	5.070	15.723	15.810
dav. Haushaltshilfe	2.187	2.181	2.014	6.382	6.162
Pflegehilfe	2.248	2.345	2.255	6.848	7.274
Hauskrankenpflege ¹⁾	765	801	715	2.281	2.096
Hauskrankenpflege (mediz.)	43	83	86	212	278

¹⁾ nichtmedizinische Hauskrankenpflege

VERANSTALTUNGEN IN SPRENGELZENTREN

Eigenveranstaltungen	37	53	59	149	133
Teilnehmer	322	474	614	1.410	1.241
Fremdveranstaltungen	110	108	156	374	398
Teilnehmer	1.289	1.201	1.811	4.301	4.205

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

MITTAGSTISCH IN STÄDT. SCHULEN, KINDERGÄRTEN, HORTEN

Mittagstisch in städt. Schulen					
Tagesheimschulen	18	-	21	21	18
betreute Kinder	693	-	950	822	575
konsumierte Essen	883	-	6.137	7.020	4.772
Mittagstisch in städt. Kindergärten ¹⁾					
Kindergärten	.	6	21	21	20
betreute Kinder	.	235	448	228	.
konsumierte Essen	.	3.960	4.155	8.115	7.023
Mittagstisch in städt. Horten ¹⁾					
Horte	.	2	9	9	9
betreute Kinder	.	136	334	157	.
konsumierte Essen	.	2.115	3.613	5.728	5.881

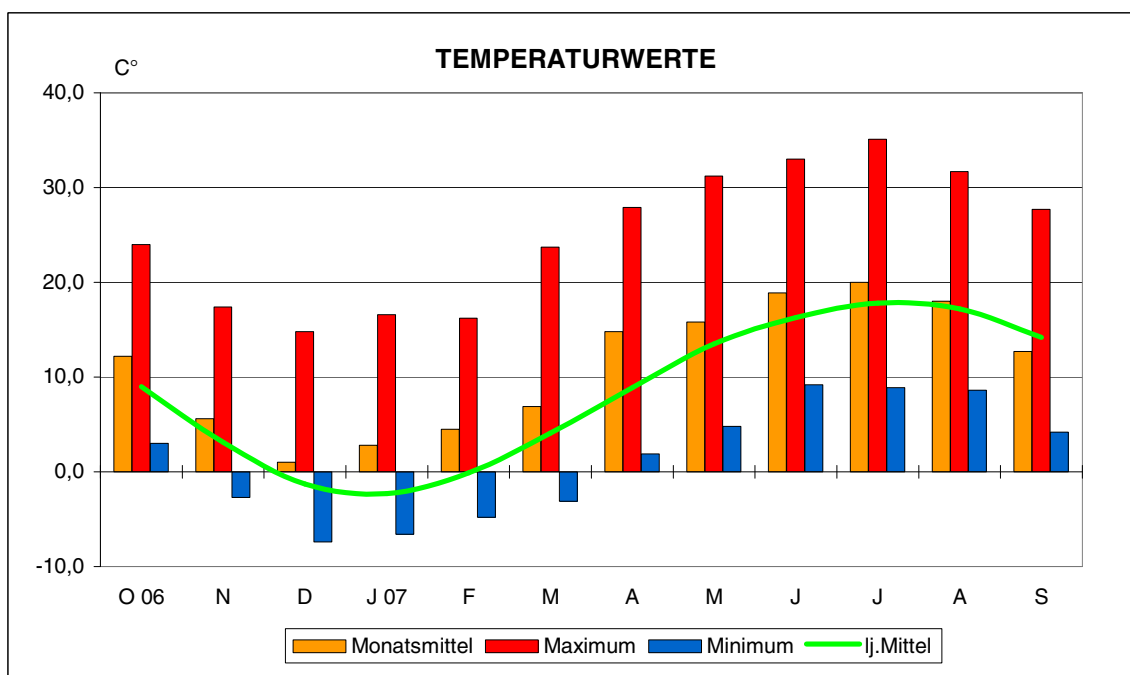
¹⁾ Die für den Monat August ausgewiesenen Daten umfassen den gesamten Ferienbetrieb im Juli, August und September
Quelle: Magistratsabteilung V, Referat Schulverwaltung, Referat Kinderbetreuungseinrichtungen

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2007	2006

WITTERUNGSÜBERSICHT

Luftdruck-Monatsmittel (hPa)	945,5	945,8	949,1	946,8	946,8
Maximum	952,4	958,8	957,7	958,8	957,3
Tag	13.	26.	23.	26.8.	9.9
Minimum	933,1	935,8	933,0	933,0	936,1
Tag	23.	21.	27.	27.9.	15.9
Lufttemperatur-Monatsmittel (C°)	20,0	18,0	12,7	16,9	18,7
Maximum	35,1	31,7	27,7	35,1	35,2
Tag	15.	6.	16.	15.7.	20.7.
Minimum	8,9	8,6	4,2	4,2	5,9
Tag	10.	1.	5.	5.9.	1.9.
mittlere relative Feuchtigkeit (%)	68	76	79	74	70
Sonnenscheindauer (Stunden)	259,8	196,9	177,1	633,8	664,5
Bewölkungsmittel (Zehntel)	6,4	7,2	6,4	6,7	6,7
Niederschlagsmenge (mm)	99,2	148,3	125,2	372,7	251,6
größte Tagesmenge (mm)	29,7	23,4	34,1	34,1	32,2
Tag	9.	19.	5.	5.9.	24.8.
Summe der Neuschneehöhen (cm)	-	-	-	-	-
Tage mit Niederschlägen	17	15	15	47	44
davon mit Regen	17	15	15	47	44
Schneereggen	-	-	-	-	-
Schneefall	-	-	-	-	-
Tage mit Schneedecke	-	-	-	-	-
Gewitter	2	4	-	6	5
Tage mit Südföhn	4	4	1	9	9
Frosttage (Temp.Min. < 0C°)	-	-	-	-	-
Eistage (Temp.Max. < 0C°)	-	-	-	-	-
Sommertage (Temp.Max. > 25C°)	22	17	2	41	49
Tropentage (Temp.Max. > 30C°)	9	1	-	10	21
heitere Tage (Bewölkungsmittel < 2,0)	4	1	6	11	11
trübe Tage (Bewölkungsmittel > 8,0)	14	15	16	45	40
Tage ohne Sonne	1	2	5	8	2

Quelle: Institut für Meteorologie und Geophysik der Universität Innsbruck



Merkmal	Standort der Messstelle	Monat			3. Quartal	
		Juli	August	Sept.	2007	2006

MESSERGEBNISSE DER IMMISSIONSÜBERWACHUNG

SCHWEFELDIOXID (SO₂)

Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	1	1	3	2	1
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	2	2	4	4	2

STICKSTOFFMONOXID (NO)

Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	13	14	29	19	20
	Andechsstr.	7	9	23	13	15
	Nordkette	1	0	1	1	1
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	30	25	55	55	62
	Andechsstr.	20	19	47	47	39
	Nordkette	1	1	3	3	3

STICKSTOFFDIOXID (NO₂)

Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	32	35	40	36	35
	Andechsstr.	25	29	35	30	28
	Nordkette	3	3	4	3	3
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	50	54	61	61	57
	Andechsstr.	45	47	54	54	48
	Nordkette	6	6	7	7	10

OZON (O₃)

Monatsmittel (µg/m ³)	Andechsstraße	58	40	21	40	45
	Sadrach	73	56	35	55	61
	Nordkette	106	102	83	97	102
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Andechsstraße	118	60	36	118	104
	Sadrach	136	80	52	136	128
	Nordkette	166	119	118	166	164

FEINSTAUB PM10 GRAV.

Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	18	16	17	17	18
	Andechsstr.	17	16	17	17	17
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	42	30	31	42	38
	Andechsstr.	53	31	32	53	28

FEINSTAUB PM2.5 GRAV.

Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	12	11	12	12	12
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	29	18	21	29	22

Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung, Landesforstinspektion

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2007	2006
WASSERVERSORGUNG					
Wasserdargebot aller eingeleiteter Quellen					
insgesamt (1.000 m ³)	2.892	3.072	3.266	9.230	11.180
Schüttung der Mühlauer Quellen					
Max. Schüttung (l/sec.)	1.048	1.055	1.220	1.220	1.327
Min. Schüttung (l/sec.)	922	993	1.006	922	1.160
Wasserabgabe insgesamt (1.000 m³)	1.058	1.017	991	3.066	3.040
angeschlossene Objekte	11.978	11.994	12.009	11.994	11.900

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

STROMVERSORGUNG (MWh)					
Stromaufbringung insgesamt	62.258	62.139	64.198	188.595	186.983
dav. TIWAG Bezug	23.757	26.069	26.795	76.621	85.067
Kraftwerkseinspeisung Nicht-Öko	36.691	34.232	35.570	106.493	96.066
Kraftwerkseinspeisung Öko	1.809	1.838	1.833	5.480	5.851
Netzverluste	3.098	3.065	3.173	9.336	9.190
Abgabe aus dem Netz an den Verbraucher	59.160	59.074	61.025	179.259	177.794

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

GASVERSORGUNG					
Gasbezug (1.000 Nm³)	1.341	1.421	2.765	5.527	3.981
angeschlossene Objekte	5.757	5.780	5.792	5.776	5.642

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

INNSBRUCKER KLÄRANLAGE ¹⁾					
Behandelte Abwassermenge (1.000 m³)	1.617,7	1.703,8	1.738,9	5.060,4	4.554,9
Schmutzstoffe					
Organische Verschmutzung (BSB₅²⁾)					
Zulauf (in Tonnen)	409,9	482,8	452,8	1.345,5	1.132,6
Restverschmutzung (Tonnen)	5,8	7,7	5,8	19,3	13,5
Reinigungsleistung in %	98,6	98,4	98,7	98,6	98,8
Stickstoff					
Zulauf (in Tonnen)	61,0	65,2	59,0	185,2	182,0
Restverschmutzung (Tonnen)	9,2	8,3	18,6	36,1	39,8
Reinigungsleistung in %	84,9	87,3	68,5	80,5	78,1
Phosphor					
Zulauf (in Tonnen)	10,2	10,6	10,4	31,2	29,1
Restverschmutzung (Tonnen)	0,6	0,5	0,6	1,8	3,2
Reinigungsleistung in %	93,9	95,2	93,7	94,3	88,9

1) Das Entsorgungsgebiet umfasst Innsbruck und 14 Umlandgemeinden; Rundungsfehler nicht ausgeglichen.

2) BSB₅: Biologischer Sauerstoffbedarf in 5 Tagen

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2007	2006

MÜLLANLIEFERUNG IN DIE DEPONIE AHRENTAL (in Tonnen) ¹⁾

Anlieferung insgesamt	8.697	8.422	7.406	24.525	48.539
darunter Hausmüll ²⁾	4.566	4.538	4.096	13.199	13.453
Sperrmüll	896	934	926	2.757	290+9
Industrie- u. Gewerbemüll	1.581	1.854	1.660	5.094	3.054
Baustellenabfall	960	606	255	1.820	541
Rechengut	100	84	85	269	264

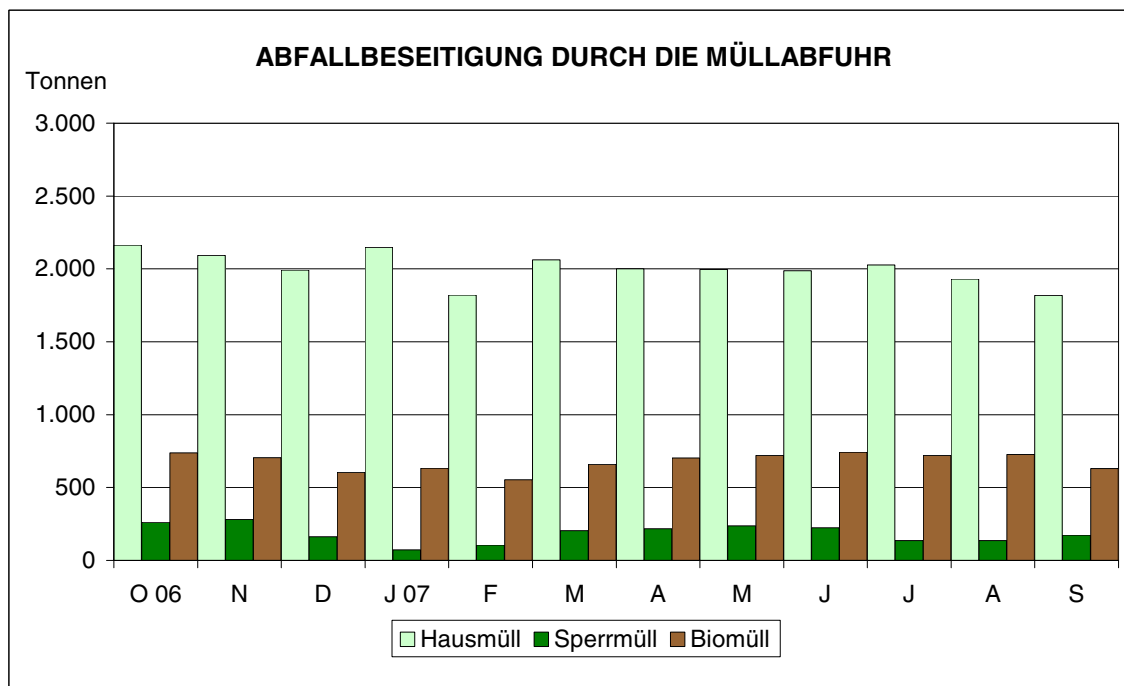
1) ab Oktober 1999 einschließlich Anlieferungen durch die ATM; ab Quartal 4/05 Deponierung von Altlasten

2) inklusive Anlieferungen aus Pill

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

ABFALLBESEITIGUNG DURCH DIE MÜLLABFUHR (in Tonnen)

Abgeführte Müllmenge insgesamt	2.883	2.793	2.623	8.299	8.542
davon Hausmüll	2.026	1.930	1.819	5.775	5.930
Sperrmüll	137	137	174	448	493
Biomüll	720	726	630	2.076	2.119



Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

BESEITIGUNG VON ALT- UND PROBLEMSOFFEN (in Tonnen)

Altpapier und Kartonagen	970,8	878,7	934,3	2.783,8	2.704,4
Altmetalle - Metallverpackung	34,6	41,3	32,2	108,0	98,9
Altkunststoff	203,0	186,7	178,2	567,9	566,3
Altglas (Hohlglas - Container)	307,2	321,6	247,4	876,2	891,0
Altglas (Flachglas)	9,0	8,6	12,5	30,1	32,5
Problemstoffe	17,7	18,7	13,0	49,4	64,3
Kühlgeräte	15,5	15,7	15,8	15,8	59,8
Altmetalle - Eisenschrott	89,3	91,7	80,7	261,6	311,6
Elektronikschrott	79,1	95,4	76,9	251,3	219,8

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2006

1. Einleitung

Hohes Augenmerk wird angesichts der nach wie vor ungebrochen steigenden Zulassungszahlen motorisierter Kraftfahrzeuge - dabei insbesondere der Personenkraftwagen - und des zwangsläufig damit stetig wachsenden Verkehrsaufkommens auf die Entwicklung der Daten von Verkehrsunfällen mit Personenschaden gelegt. Das seitens der Statistik Austria aufbereitete Datenmaterial bietet auch für das Berichtsjahr 2006 in bewährter Weise die Grundlage für den erstellten Beitrag, wobei auch auf die entsprechenden Arbeiten in den Heften vergangener Jahrgänge in dieser Publikationsreihe verwiesen wird.

Tabelle 1: Entwicklung des Kraftfahrzeugbestandes nach ausgewählten Kategorien in Innsbruck

Jahr	KFZ-Bestand insgesamt	PKW	LKW	(Klein-) Motorräder	Motorfahräder
1955	8.190	3.663	1.174	3.053	.
1960	13.100	8.645	1.475	2.558	.
1965	19.487	15.075	1.926	1.834	.
1970	30.182	21.364	2.533	1.054	4.496
1975	39.984	29.227	2.882	1.017	6.007
1980	47.364	34.852	3.478	1.693	6.305
1985	48.581	35.328	3.811	1.779	6.511
1990	53.955	41.846	4.558	1.918	4.246
1995	59.638	47.200	4.807	2.593	3.367
2000	65.259	51.595	4.849	3.688	3.382
2005 ¹⁾	64.382	50.623	4.568	4.213	3.304
2006	65.044	51.007	4.613	4.486	3.302

1) Der Rückgang resultiert aus dem Datenabgleich im Jahr 2002 zwischen dem Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs mit der Statistik Austria !

Quelle: Statistik Austria

2. Das Unfallgeschehen im Überblick

Im Jahr 2006 ereigneten sich auf den Straßen der Landeshauptstadt Innsbruck 916 Verkehrsunfälle mit Personenschaden. Gegenüber dem Jahr zuvor stieg die Unfallzahl damit um 34 (+3,9 Prozent) an. Bei einer Gesamtschau über das Unfallgeschehen der letzten 25 Jahre reiht sich der für das Berichtsjahr ermittelte Wert aber immerhin an der zweitniedrigsten Stelle ein. 1.173 Verunglückte – 3 Verkehrstote, 146 Schwerverletzte, 954 Leichtverletzte und 70 Personen mit Verletzungen unbestimmten Grades - sind die Bilanz der verzeichneten Unfälle. Die Anzahl der insgesamt verunglückten Personen stieg im

Berichtsjahr gemessen am Jahr 2005 um 5,8 % an. Niedrigere Werte wurden im letzten Vierteljahrhundert aber nur dreimal (1988, 2003 und 2005) festgestellt.

Tabelle 2: Unfälle und Verunglückte nach Verletzungsgrad und Jahren

Unfallsmerkmal	Jahr				
	2002	2003	2004	2005	2006
Unfälle insgesamt	1.093	953	1.032	882	916
Verunglückte insgesamt	1.324	1.167	1.275	1.110	1.173
Getötete Personen	4	5	3	4	3
Verletzte Personen	1.320	1.162	1.272	1.106	1.170
davon schwer	131	105	101	94	146
leicht	1.189	1.053	1.169	981	954
unbestimmten Grades	-	4	2	31	70

Außer im Berichtsjahr wurden in der Unfallstatistik des vergangenen Vierteljahrhunderts nur noch für die Jahre 1984 und 2004 drei Verkehrstote ausgewiesen. Einen markanten Anstieg hingegen gab es bei den Schwerverletzten zu verzeichnen. Im Jahr 2005 noch bei 94 gelegen, stieg dieser Wert im Berichtsjahr in absoluten Zahlen gemessen um 52 bzw. um 55,3 Prozent an. Damit musste die höchste Schwerverletztetenzahl im vergangenen Jahrzehnt registriert werden. Die Anzahl der in Folge von Verkehrsunfällen leicht verletzten Personen ist hingegen leicht zurückgegangen.

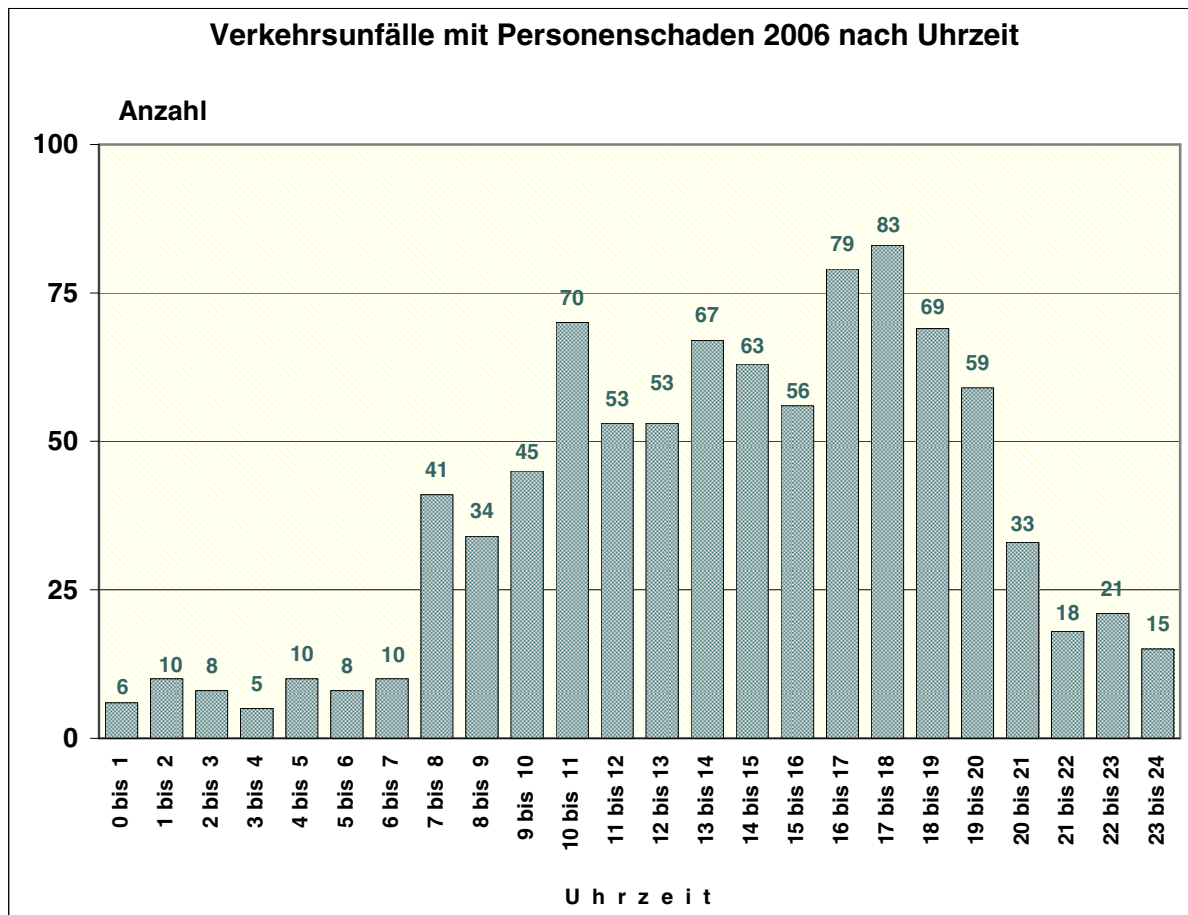
3. Das Unfallgeschehen nach Monaten, Wochentagen und Tagesverlauf

Als unfallträchtigsten Monat des Jahres 2006 weist die Verkehrsunfallstatistik den Oktober (96 Unfälle) aus; das war bereits im Jahr zuvor so. Unfallreiche Monate waren weiters der September (95) und der Juni (91), traditionell niedrige Unfallzahlen werden für die Wintermonate ausgewiesen. Diesmal wurde der kleinste Monatsunfallwert mit 48 Unfällen im Jänner registriert.

Wie bereits in vergangenen Jahren lag auch im Berichtsjahr ein zeitlicher Schwerpunkt der registrierten Unfallereignisse am späten Nachmittag bzw. in den frühen Abendstunden. Die höchste Unfallzahl (83) wurde für den Zeitraum zwischen 17.00 und 18.00 Uhr errechnet. Für diese Stunde war bereits im Jahr 2005 der Spitzenwert (damals 79) ausgewiesen worden. Die Stunde davor war mit 79 Verkehrsunfallereignissen nur geringfügig „weniger gefährlich“. Auch für die Mittagszeit weist die Statistik zwei Unfallhäufigkeitsgipfel aus. Erwartungsgemäß geringe Unfallereigniswerte wurden hingegen für die Nacht-

stunden ausgewiesen. Vergleichsweise gering sind jene - auch im Berichtsjahr wieder - interessanterweise während der morgendlichen Rush-hour. Da das morgendliche Verkehrsaufkommen dem in den späten Nachmittags- bzw. Fröhabendstunden wohl in keiner Weise nachsteht, müssen zusätzlich noch andere Parameter (erhöhte Aufmerksamkeit am Morgen - Biorhythmus, usw.) eine gewichtige Rolle spielen.

Abbildung 1:



4. Das Unfallgeschehen nach Straßensituierung, Straßenart, Straßenzustand und Witterungsverhältnissen

Von den seitens der Polizeiorgane im Jahr 2006 aufgenommenen 916 Verkehrsunfällen mit Personenschaden haben sich 854 im Ortsgebiet und 62 auf Freilandstraßen ereignet. Der Vergleich mit dem Vorjahr ergibt ein identes prozentuelles Verhältnis für Unfälle im Ortsgebiet (93 Prozent) und jene im Freiland (7 Prozent).

721 Unfälle (78,7 Prozent) ereigneten sich auf trockener Fahrbahn, 160-mal (17,5 Prozent) waren die in einen Unfall involvierten Verkehrsteilnehmer mit einem nassen Stra-

Benzustand konfrontiert, bei 30 Verkehrsunfällen (3,3 Prozent) gab es winterliche Verhältnisse wie Schnee bzw. Schneematsch oder Winterglätte. Im Jahr zuvor hatte es bei der gleichen prozentuellen Aufgliederung höhere Unfallsanteile bei weniger guten Straßenverhältnissen (22,5 Prozent bei nasser Straße, 4,5 Prozent bei Schneefahrbahn oder Matsch bzw. Glätte) gegeben.

Eine Betrachtung der Witterungsverhältnisse zeigt, dass sich die meisten Verkehrsunfälle bei trockenem Wetter (824 Unfälle) ereignet haben, 77 bei Regen bzw. Nieselregen und 13 bei Schneefall. Im Jahr zuvor ein ähnliches Bild, wenngleich hier eine größere Anzahl von Unfällen bei Regen (106) bzw. Schneefall (38) zu registrieren war. 736 Unfälle hatte es im Jahr 2005 bei optimalen Witterungsbedingungen gegeben.

5. Unfälle nach beteiligten Fahrzeugen und Fußgängern

1.790 Verkehrsteilnehmer waren im Berichtsjahr in die insgesamt 916 registrierten Verkehrsunfälle involviert. Beinahe zwei Drittel aller Beteiligten entfielen auf die Kategorie PKW und Taxi (63,8 Prozent).

Tabelle 3: Das Unfallgeschehen nach beteiligten Fahrzeugen und Fußgängern

Verkehrsteilnehmer	J a h r									
	2002		2003		2004		2005		2006	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Moped	97	4,6	93	5,0	95	4,7	94	5,4	126	7,0
Klein- / Leichtmotorrad	11	0,5	6	0,3	7	0,3	1	0,1	11	0,6
Motorrad	65	3,1	58	3,1	43	2,1	57	3,3	78	4,4
Pkw und Taxi	1.373	64,9	1.207	64,8	1.341	65,7	1.140	65,4	1.142	63,8
Linien- und Omnibus	54	2,6	45	2,4	65	3,2	56	3,2	49	2,7
Lkw	71	3,4	61	3,3	65	3,2	62	3,6	58	3,2
Einsatzfahrzeuge	1	0,0	1	0,1	3	0,1	2	0,1	-	-
Straßenbahn	10	0,5	8	0,4	17	0,8	8	0,5	8	0,4
Eisenbahn	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fahrrad	251	11,9	243	13,1	233	11,4	199	11,4	186	10,4
Fußgänger	147	6,9	113	6,1	149	7,3	106	6,1	113	6,3
Sonstige Kfz	16	0,8	12	0,6	13	0,6	10	0,6	12	0,7
Sonstige Beteiligte	21	1,0	15	0,8	9	0,4	9	0,5	7	0,4
insgesamt	2.117	100,0	1.862	100,0	2.040	100,0	1.744	100,0	1.790	100,0

186 Beteiligte (jeder zehnte) waren per Fahrrad unterwegs. 215 Verkehrsteilnehmer, die in einen Unfall verwickelt waren, sind mit einem einspurigen Kraftfahrzeug unterwegs gewesen. 113-mal scheinen Fußgänger als Unfallbeteiligte in der Statistik auf.

Bei einem Vorjahresvergleich sind bei den auf die verschiedenen Beteiligtegruppen entfallenden Prozentanteile kaum Veränderungen auszumachen - mit einer auffallenden Ausnahme: der Anteil der motorisierten Einspurigen hat von 8,8 auf 12,0 Prozent zugenommen, der PKW-Anteil hat sich hingegen geringfügig verringert. Mit 126 unfallbeteiligten Mopedfahrern wurde der höchste Wert für die vergangenen fünf Jahre ausgewiesen, ansonsten war diese Zahl stets unter 100 gelegen.

6. Verunglückte nach Verletzungsgrad und Art der Verkehrsteilnahme

1.173 Personen waren im Jahr 2006 Leidtragende eines Verkehrsunfalls. Die weitaus überwiegende Anzahl waren Lenker oder Mitfahrer eines Personenkraftwagens. Mit 598 Unfallopfern wird in dieser Fahrzeugkategorie seitens der Unfallstatistik beinahe derselbe Wert ausgewiesen wie ein Jahr zuvor. An zweiter Stelle liegen Fahrradfahrer mit 162 Verunglückten, wobei gegenüber dem Jahr 2005 ein erfreulicher Rückgang um 13 Personen (-7,4 Prozent) zu verzeichnen ist. Für die einspurigen Kraftfahrzeugkategorien muss die Unfallbilanz für das Jahr 2006 schon sehr viel sorgenvoller kommentiert werden. 138 Mopedfahrer wurden infolge eines Verkehrsunfalls verletzt bzw. getötet, wobei der Anstieg 37 Verunglückte (+36,6 Prozent) beträgt. Ganz ähnlich hat sich die Zahl bei den verunglückten (Klein, Leicht-) Motorradfahrern entwickelt, wo nach 59 Unfallopfern im Jahr 2005 der Wert im Berichtsjahr auf 92 (+55,9 Prozent) hochgeschwungen ist.

Tabelle 4: Verunglückte nach Verletzungsgrad und Jahren

Jahr, Beteiligte	Grad der Verletzung				Zusammen
	tödlich	schwer	leicht	nicht er- kennbar	
Moped	1	11	117	9	138
Motorrad	-	14	58	7	79
Klein- (Leicht-) Motorrad	-	6	7	-	13
Pkw	-	44	517	37	598
Lkw	-	4	10	3	17
Fahrrad	2	31	125	4	162
Fußgänger	-	25	79	6	110
Sonstige Beteiligte	-	11	41	4	56
Insgesamt	3	146	954	70	1.173

Die im Jahr 2006 tödlich verunglückten Verkehrsteilnehmer waren alle mit einem einspurigen Fahrzeug unterwegs. Einmal wurde eine Mitfahrerin auf einem Moped tödlich verletzt, zum anderen starben zwei männliche Fahrradfahrer auf Innsbrucks Straßen infolge eines Verkehrsunfalls.

Wie bereits eingangs erwähnt, kam es im Berichtsjahr insgesamt gesehen zu einem starken Anstieg der Schwerverletzten. Deren Anteil an den Gesamtverunfallten beträgt 12,4 Prozent und liegt damit um markante 4 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. Dieser Anstieg zieht sich durch alle Verkehrsteilnehmergruppen; So macht bei den PKW-Insassen dieser Wert 44 aus, gegenüber 27 ein Jahr zuvor. Unter den Fußgängern zogen sich 25 Personen schwere Verletzungen zu, nach 16 im Jahr 2005. Ähnlich die Entwicklung bei den Radfahrern mit einem Anstieg von 24 Schwerverletzten auf 31. Deren Zunahme war aber auch bei motorisiert Einspurigen und den Lkw-Insassen zu registrieren.

7. Verkehrsunfälle mit alkoholisierten Beteiligten

Leicht angestiegen ist im Berichtsjahr auch wiederum die Anzahl der Verkehrsunfälle, bei denen mindestens ein Beteiligter alkoholisiert gewesen ist. Nachdem im Jahr 2004 dieser Unfallwert noch bei 60 gelegen war, stieg er ein Jahr später auf 69 an, und betrug für das Berichtsjahr 72. Die Anzahl der Unfallopfer betrug für dieses Jahr 90, womit hier ein Rückgang zu verzeichnen war. 10 Schwerverletzte, 72 Leichtverletzte und 8 Personen mit unbestimmtem Verletzungsgrad sind die Folge eines Unfalltypus, der wohl am leichtesten zu vermeiden wäre.

Tabelle 5: Verkehrsunfälle mit alkoholisierten Beteiligten 1997 – 2006

Jahr	Zahl der ...			Verletzungsgrad			
	Unfälle durch Trunkenheit	alkoholisiert Beteiligten	Verunglückten	tödlich	schwer	leicht	nicht erkennbar
1997	26	27	33	-	8	25	-
1998	40	40	49	-	4	45	-
1999	70	74	98	-	10	88	-
2000	66	67	84	-	12	72	-
2001	60	61	89	-	9	80	-
2002 ¹⁾	80	80	110	-	15	95	-
2003	70	74	91	-	7	84	-
2004	60	63	89	-	12	77	-
2005	69	70	97	-	10	81	5
2006	72	74	90	-	10	72	8

1) Verpflichtender Alkoholtest bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden seit Juni 2002

Wann feiern Innsbrucks BürgerInnen Geburtstag?

Zu den wichtigsten Informationen in der Demografie zählt zweifelsohne das Geburtsdatum. Es bildet die Basis zur Berechnung des Alters, welches wiederum die Grundlage für zahlreiche statistische Kennziffern liefert. Die meisten demografischen Parameter gewinnen erst durch die Verknüpfung mit dem Alter an Transparenz und Aussagekraft. Vielfach wird für die Altersbestimmung aus den drei Ausprägungen des Geburtsdatums (Tag, Monat, Jahr) lediglich das "Jahr" herangezogen. Der Monat und der Tag führen diesbezüglich in der Demografie ein Schattendasein.

Lediglich der "Stichtag" ist als Datum auch in der Statistik von Relevanz. In Bauern- und Wetterregeln spielen etwa "Lostage" eine wichtige Rolle. Beim "Geburtstag" dreht sich nahezu alles um "Tag" und "Monat". Die Aussagen zum "Jahr" sind oft ambivalent und widersprüchlich. Teils wird es hämisch verschwiegen, teils euphorisch präsentiert.

Im folgenden Beitrag wird untersucht, ob die Geburtstage der Bevölkerung unserer Stadt einem monatlichen Rhythmus folgen und ob sich interpretierbare Unterschiede nachweisen lassen. Weiters werden geschlechtliche Abweichungen herausgearbeitet und Maxima und Minima in einer Häufigkeitstabelle dargestellt. Darüber hinaus wurde auch eine Aufgliederung nach Sternzeichen vorgenommen. Alles in allem eine Statistik eher zum Schmunzeln, bei weitem nicht so ernst und aussagekräftig wie manche demografische Maßzahl.

Der Frauenanteil in der Innsbrucker Wohnbevölkerung liegt knapp unter 53 Prozent. Diese Ziffer hat sich über Jahre hindurch als äußerst stabil erwiesen. Bricht man jedoch die Einwohner auf den Geburtstag herunter, so stellt sich das Geschlechterverhältnis oft ganz anders dar. Mehr als 60 Prozent beträgt die Frauenquote bei jenem Personenkreis, der am 25. Dezember, am 7. Juli und am 23. November Geburtstag feiert.

Entgegen der generellen Verteilung – 52,6 Prozent Frauen zu 47,4 Prozent Männer - gibt es aber auch Tage mit einem Männerüberschuss. Am höchsten fällt dieser unter den ehemaligen "Neujahrbabies" mit einem Anteil von 57,8 Prozent aus. An insgesamt 67 Tagen (18,3 %) haben mehr Männer als Frauen das Licht der Welt erblickt. Stellt man ein Tagesranking auf, dann hebt sich der 1. Jänner von den übrigen Tagen deutlich ab. 535 Männer und Frauen dürfen sich als Geburtstagskinder gratulieren lassen. Die zweite Stelle nimmt der 1. Feber mit 454 Geborenen ein, gefolgt vom 1. März mit 432 Geburtstagskindern. Das Schlusslicht bildet erwartungsgemäß der 29. Feber. 30 Frauen und 29 Männer müssen bzw. dürfen ausschließlich alle vier Jahre ein Geburtstagsfest organisieren.

Tabelle 1: Geburtstagsstatistik; Maximum, Minimum und Durchschnitt pro Tag im Monatsvergleich

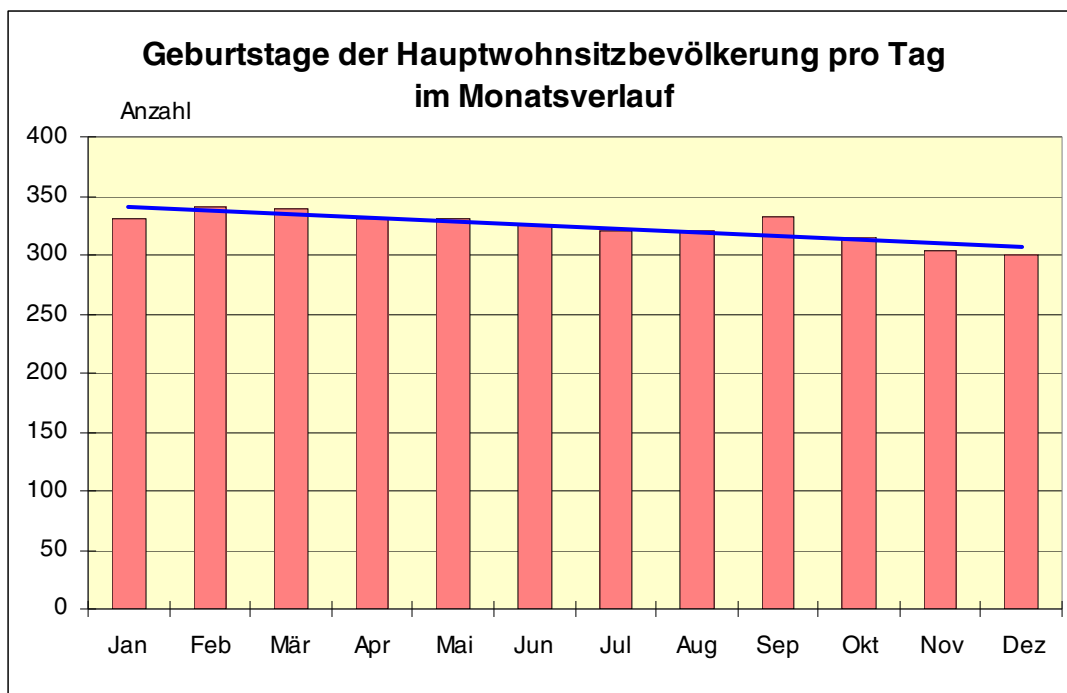
Monat	Geburtstage.....				
	Ø pro Tag	Maximum	Tag	Minimum	Tag
Jänner					
männlich	158	309	1.	129	8.
weiblich	173	226	1.	137	6.
zusammen	331	535	1.	286	7.
Feber					
männlich	164	231	1.	130	22.
weiblich	178	226	15.	148	12.
zusammen	341	454	1.	282	22.
März					
männlich	163	218	1.	139	17.
weiblich	176	214	1.	152	6.
zusammen	340	432	1.	307	16.
April					
männlich	158	193	1.	130	19.
weiblich	172	200	24.	147	6.
zusammen	330	372	10.	281	6.
Mai					
männlich	155	204	1.	127	28.
weiblich	176	201	6.	162	13.
zusammen	331	404	1.	298	13.
Juni					
männlich	155	186	10.	126	4.
weiblich	170	206	1.	135	8.
zusammen	325	385	1.	293	30.
Juli					
männlich	152	188	1.	126	7.
weiblich	169	203	1.	139	3.
zusammen	320	391	1.	286	31.
August					
männlich	149	181	1.	118	16.
weiblich	171	210	1.	151	12.
zusammen	320	391	1.	282	16.
September					
männlich	156	182	30.	131	18.
weiblich	175	207	25.	150	9.
zusammen	332	382	25.	296	6.
Oktober					
männlich	150	193	10.	118	14.
weiblich	165	193	13.	125	23.
zusammen	315	374	1.	257	14.
November					
männlich	144	168	1.	124	2.
weiblich	160	201	23.	135	25.
zusammen	303	348	11.	265	17.
Dezember					
männlich	141	174	10.	105	25.
weiblich	160	197	23.	120	9.
zusammen	301	352	10.	265	9.
Jahr					
männlich	154	309	1.1.	105	25.12.
weiblich	170	226	1.1.	120	9.12.
zusammen	324	535	1.1.	257	14.10.

Vergleichsweise wenig Einwohner haben den 14. Oktober (257), 17. November (265), 9. Dezember (265), 13. Dezember (270), 25. Dezember (272), 5. November (273) und 29. Dezember (278) als Geburtsdatum in ihren Urkunden stehen.

In Tabelle 1 werden die wichtigsten Zahlen der Geburtstagsstatistik monatsweise angeführt, wobei der 29. Feber aus Gründen der Vergleichbarkeit in der Aufstellung unberücksichtigt blieb.

Auffallend dabei sind die häufigen Maxima jeweils am Monatsanfang. Die Daten wurden eingehend überprüft, sodass an deren formeller Richtigkeit keine Zweifel bestehen. Eine gewisse Unschärfe dürfte aber darin liegen, dass etwa bei ausländischen Staatsbürgern, bei denen lediglich der Geburtsmonat bekannt ist, standardmäßig der 1. als Geburtsdatum angegeben wird. Pro Tag können durchschnittlich 170 Frauen und 154 Männer der Wohnbevölkerung über ihren Geburtstag und damit über ihr Erdendasein frohlocken. Da die Verteilung keineswegs gleichmäßig ist, verändert sich die Zahl im Jahresverlauf, wobei die höchsten Werte im Feber und März mit 341 bzw. 340 täglich Geborenen zu beobachten sind. Die Ziffern gehen dann kontinuierlich nach unten, steigen im September nochmals zu einem sekundären Gipfel an und sinken danach im November (303) und Dezember (301) deutlich ab. Die Prozentwerte der Geburtstage für die einzelnen Monate - gemessen an der Jahresziffer - streuen zwischen 8,9 im März und 7,7 im November. In Abbildung 1 werden die einzelnen Monatssummen und die lineare Trendlinie dargestellt. Die Maxima im ersten Jahresdrittel und die Minima am Jahresende kristallisieren sich dabei deutlich heraus.

Abbildung 1:



Sucht man den Tag mit der geringsten Zahl an männlichen Geborenen (105), so wird man auf den 25. Dezember stoßen. Das Pendant auf der Frauenseite liefert der 9. Dezember mit 120 Geborenen. In diesem Zusammenhang darf abermals auf den 14. Oktober, den Tag mit den wenigsten Geburtstagen (324) verwiesen werden.

Die Tierkreiszeichen, auch Sternzeichen genannt, spielen in der Astrologie und Mythologie eine bedeutende Rolle. Sie schreiben Menschen Charaktereigenschaften zu und beeinflussen die daran Glaubenden vielfach in ihrem Handeln.

Tabelle 2: Einwohner mit Hauptwohnsitz nach Tierkreiszeichen

Tierkreiszeichen	Zeitraum		absolut			in Prozent		
	von	bis	Frauen	Männer	zus.	Frauen	Männer	zus.
Steinbock	22.Dez	20.Jän	5.081	4.546	9.627	8,2	8,1	8,1
Wassermann	21.Jän	18.Feb	5.124	4.684	9.808	8,2	8,3	8,3
Fische	19.Feb	20.Mär	5.322	4.889	10.211	8,6	8,7	8,6
Widder	21.Mär	19.Apr	5.138	4.771	9.909	8,3	8,5	8,4
Stier	20.Apr	20.Mai	5.480	4.956	10.436	8,8	8,8	8,8
Zwillinge	21.Mai	21.Jun	5.489	4.886	10.375	8,8	8,7	8,8
Krebs	22.Jun	22.Jul	5.167	4.719	9.886	8,3	8,4	8,4
Löwe	23.Jul	22.Aug	5.273	4.646	9.919	8,5	8,3	8,4
Jungfrau	23.Aug	22.Sep	5.401	4.670	10.071	8,7	8,3	8,5
Waage	23.Sep	23.Okt	5.235	4.828	10.063	8,4	8,6	8,5
Skorpion	24.Okt	22.Nov	4.856	4.308	9.164	7,8	7,7	7,7
Schütze	23.Nov	21.Dez	4.581	4.204	8.785	7,4	7,5	7,4
insgesamt			62.147	56.107	118.254	100,0	100,0	100,0

Quelle: Lokales Melderegister

Die Schützen repräsentieren mit einem Anteil von 7,4 Prozent das kleinste Kontingent. Auch die Quote der Skorpione liegt noch unter der 8%-Marke. Stiere und Zwillinge sind mit jeweils 8,8 Prozent am stärksten vertreten. 8,6 Prozent der Einwohner sind im Tierkreiszeichen der Fische geboren und jeweils 8,5 Prozent sind als Jungfrau bzw. Waage einzuordnen. Die Widder behaupten mit einem Anteil von 8,4 Prozent eine stärkere Position als die Wassermänner (8,3 %). Für die im Tierkreiszeichen Steinbock Geborenen bleibt eine Quote von 8,1 Prozent übrig.

Stellt man die Anteile der männlichen und weiblichen Bevölkerung (siehe Tabelle 2) gegenüber, so unterscheiden sich die Prozentwerte mit Ausnahme des Tierkreiszeichens Jungfrau kaum. 8,7 Prozent der weiblichen Einwohner feiern ihren Geburtstag zwischen 23. August und 22. September (Jungfrau). Denen steht ein Männerkontingent von "nur" 8,3 Prozent gegenüber.